Nr. 51 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 1. März 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montag. 8. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Das neue Strafrecht ist geboren!

Von Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Kahl.

(Aus einem Gespräch.)

Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform hat dieser Tage die erste Lesung des neuen Strafgesetzentwurfes beendet. Damit ist die schwierigste Etappe der Strafrechtsreform überwunden, das neue Strafgesetzbuch ist in seinen wesentlichen Zügen festgelegt. — Prof. Dr. Wilhelm Kahl, der Vorsitzende des Strafrechtsausschusses u. der wesentliche Schöpfer des neuen Strafrechtes überhaupt, äußerte sich in einem Gespräch mit unserem Berliner H.-B.-Mitarbeiter über die Grundsätze und kriminalpolitischen Grundgedanken des in der ersten Lesung geschaffenen Gesetzeswerkes folgendermaßen:

„Nach 127 Sitzungen des Strafrechtsausschusses des Reichstages, nach unzähligen Debatten und einer großen Anzahl bedeutungsvollster Abstimmungen ist es gelungen, die erste Lesung des neuen Strafgesetzentwurfes zum Abschluß zu bringen. Wie allgemein bekannt, sind immer noch eine Anzahl ernster Streitfragen beizulegen, die Probleme der Todesstrafe, der Religionsdelikte, des Zweikampfes, der Abtreibung und andere praktisch bedeutsame Fragen bedürfen noch einer Lösung. Hinsichtlich der zu erstrebenden großen kriminalpolitischen Ziele der Reform besteht jedoch eine wesentliche Uebereinstimmung der Meinungen. Der wesentliche Fortschritt des neuen gegenüber dem alten Strafrecht soll und wird sich namentlich in zweifacher Richtung auswirken. Einmal in der schärferen psychologischen Differenzierung des Verbrechertums. — Sie bedingt vor allem auch eine besser individualisierte Behandlung des jugendlichen Verbrechers. (Der Strafrechtsausschuß hat sich entschlossen, das materielle Jugendstrafrecht, das heißt, das Strafrecht für Personen unter 18 Jahren, dem künftigen Jugendgerichtsgesetz zu überlassen.)

Die individualisierte Behandlung bedingt weiterhin eine freiere Gestaltung des Zurechnungsfähigkeitsgebietes. Neu aufgenommen ist im neuen Strafrecht der Begriff der verminderten Zurechnungsfähigkeit, die es ermöglicht, daß zahlreiche Grenzzustände zwischen geistiger Gesundheit und Krankheit gebührend gewürdigt werden. Endlich ist in dem Entwurf Sorge getragen für eine zweckmäßigere Behandlung der rückfälligen Schwerverbrecher. Das ist nicht nur geschehen durch die Verwendbarkeit entsprechend höherer Strafen, sondern namentlich durch die rechtliche Ausgestaltung eines wirksamen Systems von Besserungs- und Sicherungsmaßregeln. War dieses Gebiet bisher ausschließlich der Polizei überlassen, so bekommt nunmehr der Strafrichter einen entscheidenden Einfluß.

Neben der psychologischen Differenzierung des Verbrechertums ist der zweite Hauptpunkt der Reform: eine Erweiterung der Freiheit richterlichen Ermessens. Mag zwar hierin auch eine gewisse Gefahr erblickt werden, so ist diese Erweiterung jedoch anderseits geradezu unentbehrlich, um nach Lage des Einzelfalles Schuld und Strafe in ein entsprechend richtiges richterliches Verhältnis zu setzen. Diesem Zweck dienen die an sich erweiterten Strafnormen, die Konstruktion der besonders schweren Fälle, die Aufnahme besonders leichter Fälle, in denen sogar von Strafe abgesehen werden kann, und die Erwähnung gesetzlicher Strafzumessungsgründe, die dem Richter Anweisung für die vertiefte Beurteilung des Falles geben. Wir nähern uns mit dieser Tendenz bewußt dem englischen Recht, das von jeher die Freiheit des Richters über alles gestellt hat. Die Praxis hat bewiesen, daß im deutschen Recht die Paragraphengrenzen viel zu eng gezogen waren.

Es wären zahllose Einzelpunkte anzuführen, in denen sich ein erheblicher Fortschritt des neuen Strafrechtes gegenüber dem bestehenden auswirkt. Die Beratung, so mühselig sie oft war, hat gerade durch ihre Gründlichkeit erreicht, daß an das meiste schon in der ersten Lesung die letzte Feile gelegt wurde.

Im allgemeinen kann man sagen, daß man bemüht gewesen ist, den Reichtum der kriminalpolitischen Erfahrungen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zum Gewinn für die Zukunft auszunutzen. Bedenkt man, wie vielfältig und auseinandergehend die Weltanschauungen innerhalb der Mehrheit waren, die die Annahme des Entwurfes ermöglichte, so muß man erstaunt sein über die einheitliche, großzügige Linie, die dem Gesetzeswerk erhalten geblieben ist. Dieses neue Strafrecht ist, das muß einmal laut und deutlich gesagt werden, ein ganz außerordentlicher Fortschritt auf dem Gebiete praktischer Justiz. Und heute, am Ende der ersten Beratung des Entwurfes, darf man die Erwartung aussprechen: Wenn nicht etwas ganz Unvorhergesehenes eintritt, so kann man mit einiger Sicherheit darauf rechnen, daß in Kürze das neue Strafgesetzbuch endgültig vom Reichstag verabschiedet sein wird, — zum Segen unseres Rechts."

Die Probefahrt des Schnelldampfers „Europa" des Norddeutschen Lloyd wurde am Donnerstag mit einer Fahrt von Cuxhaven (Reede) nach Bremerhaven (Columbus-Pier) vorläufig beendet. Die Abnahmeprobefahrt wird in der nächsten Woche stattfinden. Die erste Ausreise des Dampfers nach New York erfolgt am 19. März.

In Mainz hat sich ein Arbeitsausschuß gebildet, dem vom hessischen Innenminister die Erlaubnis erteilt worden ist, durch öffentlichen Aufruf Geldspenden für die Errichtung eines Stresemann-Denkmals zu sammeln.

Rücktritt Grzesinskis

Oberpräsident Waentig sein Nachfolger

wtb. **Berlin**, 28. Febr. **Der preußische Minister des Innern Grzesinski ist zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Waentig, ernannt. Dr. Waentig ist sozialdemokratischer Abgeordneter des preußischen Landtags.**

*

Warum Grzesinski zurücktrat

cnb. **Berlin**, 28. Febr. (Eigene Meldung.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der Hauptgrund für den Rücktritt des preußischen Innenministers neben seiner Krankheit der Konflikt, der sich aus der Haltung der Demokraten zum kommunistischen Mißtrauensvotum ergeben hat. Die interfraktionellen Besprechungen, die Ministerpräsident Braun gestern abgehalten hat, hatten zu einer Einigung geführt. Es war vereinbart worden, daß die offenen Oberpräsidenten- und Regierungspräsidentenstellen mit Männern besetzt werden sollten, die den Koalitionsparteien angehören. Namentlich in der Frage der Besetzung des Stettiner Oberpräsidentenpostens ist der Ministerpräsident den Demokraten entgegengekommen. Minister Grzesinski hatte aber offenbar der Deutschen Volkspartei bereits Zugeständnisse gemacht, von denen er nicht wieder abgehen konnte. Er war nämlich der Ansicht, daß er die Deutsche Volkspartei für die Durchführung seiner Verwaltungsreform brauchte, und dürfte dem Ministerpräsidenten hiervon auch Mitteilung gemacht haben. Dieser war jedoch der Ansicht, daß die Deutsche Volkspartei doch nur zufrieden zu stellen sei, wenn sie in die Regierung selbst hineinkomme. Aus diesem Gegensatz heraus hat sich der preußische Innenminister heute vormittag zum Rücktritt entschlossen.



Grzesinski.

Die große Überraschung

cnb. **Berlin**, 28. Febr. Die große Ueberraschung, die der plötzliche Rücktritt des preußisch. Ministers des Innern, Grzesinski, in der Oeffentlichkeit hervorgerufen hat, findet ihren Ausdruck in den Kommentaren der Berliner Blätter. Die Ansichten über die wahren Gründe des Amtsverzichtes Grzesinski gehen weit auseinander. Die Spätausgabe des „Vorwärts" unterstreicht die offizielle Version, daß der Rücktritt aus Krankheitsgründen erfolgt ist. Das „Berliner Tageblatt" glaubt in der Hauptsache den Rücktritt auf die Angriffe zurückzuführen, die von der Rechten, besonders den Nationalsozialisten, auf das Privatleben des Ministers in der letzten Zeit gerichtet wurden. Die „Germania" sieht die Gründe für den Rücktritt im wesentlichen in der Kritik an der Amtstätigkeit des Ministers, die nicht nur von Seiten der Opposition, sondern auch aus den Reihen der Regierungsparteien heraus geübt worden sei. Die „D. A. Z." nennt die Ersetzung Grzesinskis durch Dr. Waentig eine Konzession, die Braun und Heilmann an den Koalitionsgedanken gemacht hätten, um das bestehende preußische System zu retten. Aehnlich äußert sich die „Deutsche Tageszeitung", die erklärt: Im ganzen wird man den Rücktritt Grzesinskis wohl als das Wundpflaster bezeichnen können, das das Zentrum dafür bekommt, daß es die plötzliche Ernennung des Sozialdemokraten Grimme zum Kultusminister hingenommen hat.

Annahme der Young-Gesetze im Ausschuß

Stimmenthaltung des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei

vdz. **Berlin**, 28. Febr. In der heutigen Sitzung der vereinigten Reichstagsausschüsse waren nach dem gestrigen Abschluß der Aussprache über die Young-Gesetze nur noch die Abstimmungen vorzunehmen. Vor der Abstimmung nahm Abg. Dr. Brüning (Zentr.) das Wort zu folgender Erklärung:

„Die Zentrumspartei hat schon früher ihre Stellungnahme mehrfach dahin ausgesprochen, daß für sie die Sanierung der Kassenlage und damit die Sicherung unserer Finanzpolitik für die Zukunft ein integrierender Bestandteil der z. Zt. zur Entscheidung stehenden Fragen darstelle. Sie erkennt dankbar an, daß der Reichskanzler in Zusammenarbeit mit dem Kabinett Schritte zur Erreichung dieses Zieles eingeleitet hat und die Zentrumsfraktion hofft, daß sie bis zur 3. Lesung zu einem tragbaren Ergebnis führen werden. **Bei aller Anerkennung dieser Bemühungen kann die Zentrumsfraktion nicht verkennen, daß im Augenblick bei der Abstimmung der Vereinigten Ausschüsse, die jetzt angesetzt ist, diese Arbeiten noch nicht zu einem gesicherten Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen sieht die Zentrumsfraktion sich gezwungen, sich bei der positiven Abstimmung der Stimme zu enthalten.**" (Bravorufe rechts; Hört, Hört-Rufe links.)

Abg. Leicht (BVP.) erklärt dann: Da wichtige politische Fragen uns nicht genügend geklärt erscheinen, wird sich die Bayrische Volkspartei im Augenblick der Stimme enthalten.

Nach Ablehnung aller Aenderungsanträge wird Artikel 1 des Youngplanes mit 29 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und der Deutschen Volkspartei gegen 23 Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten, Wirtschaftspartei und Christlich-Nationalen bei Stimmenthaltung des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei (zusammen 11 Stimmen) angenommen.

Mit demselben Stimmverhältnis wird der Rest des Youngplanes angenommen.

Die Liquidationsabkommen werden mit 28 gegen 24 Stimmen angenommen, weil in diesem Falle Abg. Dr. Schnee (DVP.) mit der Opposition gegen die Abkommen gestimmt hat.

Der Antrag der Christlich-Nationalen auf Trennung des polnischen Liquidationsabkommens von dem Youngplan wurde abgelehnt.

Angenommen wurde dagegen mit 34 gegen 27 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten ein Antrag, wonach Reichsangehörige, die durch die deutsch-polnische Uebereinkunft einen unmittelbaren Vermögensnachteil erleiden, eine angemessene Entschädigung erhalten sollen. Die Entschädigung soll nicht geringer sein, als diejenige, die der deutsch-polnische Gemischte Schiedsgerichtshof oder der Haager Schiedsgerichtshof voraussichtlich festgestellt haben würde. Die Entschädigung soll verzinslich sein und ins Reichsschuldbuch eingetragen werden.

In Entschließungen soll die Regierung ersucht werden, bei der Durchführung des Kriegsschädenschlußgesetzes gemachte Ersparnisse für die Liquidations- und Gewaltgeschädigten zu verwenden und den aus Polen verdrängten Landwirten für ihre Betriebe in Deutschland sofort Vorschüsse auf die künftige Schlußentschädigung zu zahlen, sowie den verdrängten Handwerkern, Gewerbetreibenden und kleinen Industriellen Kredite zu gewähren. Auch der Rest der Gesamtvorlage wurde angenommen.

In einer Schlußansprache wies der Vorsitzende, Abg. Heimann (Soz.) auf die Bedeutung der geleisteten Arbeit der Vereinigten Ausschüsse hin. Er dankte allen Beteiligten für die mühevolle Arbeit und verband damit den Wunsch, daß die an das Inkrafttreten des neuen Planes geknüpften Befürchtungen sich nicht bewahrheiten.

Noch keine Einigung im Kabinett

Entscheidung vertagt - Krisengerüchte im Reichstag

vdz. **Berlin**, 28. Febr. **In der heutigen Sitzung des Kabinetts wurde die Besprechung über die Einnahmeseite des Haushalts fortgesetzt. Da über eine Reihe von Punkten eine Einigung nicht erzielt wurde, werden die Beratungen am Montag vormittag fortgesetzt.**

Die Aussichten auf eine Lösung des Finanzproblems werden nach dem Verlauf der heutigen Kabinettssitzung in den Kreisen der Regierungsparteien noch immer recht pessimistisch beurteilt. In parlamentarischen Kreisen wird die Situation dahin beurteilt, daß Sozialdemokraten und Zentrum sich ziemlich weit über die Frage des Notopfers geeinigt haben, und zwar in der alten Form einer Belastung der privaten Festangestellten von 8400 RM. Jahreseinkommen an aufwärts und aller Beamten. Diese Forderung ist den Ministern der Deutschen Volkspartei heute vorgelegt worden. Zentrum und Sozialdemokraten erwarten, daß die Deutsche Volkspartei sich bis Montag endgültig darüber entscheidet, ob sie den Vorschlag mitmachen will oder nicht. **In Kreisen der Deutschen Volkspartei wird betont, die Fraktion habe bereits deutlich genug zu erkennen gegeben, daß sie das Notopfer nicht mitmache. Dabei bleibe sie umsomehr, als das Notopfer nun die alte Form erhalten solle. In Zentrumskreisen erklärt man, eine solche Antwort dürfe die Krise auslösen.** Vor Montag ist aber an eine Klärung nicht zu denken. Es ist sogar möglich, daß sie sich mindestens bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages am nächsten Donnerstag hinauszögert, weil vor der letzten schwerwiegenden Entscheidung schließlich auch noch einmal die Fraktionen zu Wort kommen müssen.

Der neue Minderheitenreferent im Auswärtigen Amt



Gesandtschaftsrat Roediger.

wurde an Stelle des zum persönlichen Referenten beim Reichsaußenminister ernannten Legationsrats Reinebeck zum Referenten für Minderheitenfragen im Auswärtigen Amt berufen.

Im Auftrage des Reichskanzlers hat der Präsident des Landesfinanzamtes Karlsruhe, Herr Salader, wie in den Vorjahren, am Grabe des Reichspräsidenten Ebert anläßlich der Wiederkehr seines Todestages namens der Reichsregierung einen Kranz mit schwarz-rot-goldener Schleife niedergelegt.

*

Wie die afghanische Gesandtschaft in London mitteilt, entbehren die Meldungen von einer bevorstehenden Rückkehr Aman Ullahs nach Afghanistan jeder Begründung. Es gebe gegenwärtig in Afghanistan keine Bewegung, die eine Rückkehr Aman Ullahs begünstige.

Hessen gegen Anschluß an Preußen

wtb. **Frankfurt** a. M., 28. Febr. Der hessische Staatspräsident Adelung erklärte sich in einer Unterredung mit Frankfurter Pressevertretern gegen einen Anschluß Hessens an Preußen. Durch ein Aufgehen in Preußen würden keine Ersparnisse gemacht. Die hessischen Gemeinden würden sogar erheblich stärkere Belastungen erfahren. Jedenfalls aber liegen die Dinge nicht so, daß Hessen etwa vor dem Bankerott stehe und gezwungen ist, zu liquidieren. Niemand in Hessen will in einem armen Preußen Schutz suchen.

Tardieu bei der Kabinettsbildung

Die Radikalen lehnen ihn ab.

wtb. **Paris**, 28. Febr. Tardieu hat sich heute nachmittag 3 Uhr ins Elysee begeben, um den Präsidenten der Republik über den Stand seiner Besprechungen zu unterrichten. Er hatte mit dem Präsidenten eine ½stündige Unterredung und erklärte beim Verlassen des Elysees: Ich werde meine Unterredungen bis zu deren Abschluß weiter verfolgen.

Die Radikale Kammerfraktion hat heute nachmittag ihren Beschluß vom Mittwoch bestätigt, dem übrigens auch die Radikale Senatsfraktion beigetreten ist. Die Radikalen wollen sich also an einer Konzentrationsregierung beteiligen, lehnen jedoch Tardieu als ihren Führer ab.

Die Länderforderungen an das Reich

Eine Besprechung beim Reichsfinanzminister.

vdz. **Berlin**, 28. Febr. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hielt heute vormittag eine Besprechung mit den Finanzministern der Länder ab, die an der Frage der Abfindung durch das Reich für die Überlassung der früheren staatlichen Post und Eisenbahn an das Reich interessiert sind. Diese schon seit Jahren schwebende und oft behandelte Frage ist neuerdings wieder mit in den Vordergrund der Diskussion getreten, nachdem im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen die Reichsregierung dem Preußischen Staat eine Schadloshaltung für das an Polen abgetretene preußische Staatsgebiet zugesichert hat. Infolge dieser Berücksichtigung der preußischen Ansprüche sind auch andere Länder, in erster Linie Bayern, wieder an das Reich herangetreten, um ihre Anforderungen wegen der Post- und Eisenbahnabfindung zur Geltung zu bringen.

Verlängerung der Mieterschutzgesetze

In 2. und 3. Beratung vom Reichstag angenommen.

wtb. **Berlin**, 28. Febr. Der Reichstag nahm heute die Entwürfe der Gesetze zur Verlängerung der Geltungsdauer des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes bis 30. Juni 1931 in zweiter und dritter Beratung an. Danach wurde das internationale Sanitätsabkommen in dritter Beratung angenommen. Der Nachtragsetat für 1929 wurde nach kurzer Debatte dem Haushaltsausschuß überwiesen. Der Reichstag vertagte sich sodann auf Donnerstag, 6. März, an welchem Tage die zweite Beratung der Younggesetze beginnen soll.

Die Dedibank muß ihren Namen ändern

cnb. **Berlin**, 28. Febr. (Eigene Meldung.) In dem heutigen Verkündungstermin vor dem Landgericht in der Anfechtungsklage gegen die D.-D.-Bank wurde, wie die „B. Z." meldet, verkündet, daß das Institut seinen bei der Fusion angenommenen Namen „Deutsche Bank und Diskontogesellschaft" aus formellen und materiellen Gründen ändern muß. Das Gericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Addition der beiden Banknamen in Verbindung mit dem Wörtchen „und" der Gründung einer neuen Firma gleichkommt. Infolgedessen steht die Bankleitung nun vor der Frage, entweder ihren Namen noch weiter durch den Zusatz „A.-G." zu vergrößern, oder zu einem der alten Namen aus der Zeit vor der Fusion zurückzukehren. Dies würde bedeuten, daß der Name „Diskontogesellschaft" aus dem Firmenschild verschwindet.

Neues vom Tage

Vier Schulkinder eingebrochen und ertrunken.

In Ilz in Steiermark betraten vier Schulkinder im Alter von neun bis dreizehn Jahren auf dem Heimweg von der Schule, obwohl die Schulkinder von den Lehrern wiederholt gewarnt worden waren, die Eisdecke eines Baches, dessen Wasser für einen Mühlenbetrieb gestaut und sehr tief ist. Die Kinder brachen ein und wurden von der Strömung unter der Eisdecke fortgetrieben. Sie haben ihren Leichtsinn mit dem Tode büßen müssen.

Hochbahnunglück in Berlin. — Ein Todesopfer.

In der Nähe des Schlesischen Tores in Berlin trug sich gestern vormittag gegen 10 Uhr ein schwerer Unglücksfall zu. Ein vom Schlesischen Tor in Richtung Warschauer Brücke fahrender Zug fuhr in der Kurve nahe Oberbaumbrücke in eine Arbeiterkolonne. Während sich die andern Arbeiter rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, gerieten zwei Mann unter den Zug und wurden schwer verletzt. Sie wurden von den andern Arbeitern befreit und ins Krankenhaus Bethanien gebracht, wo einer von ihnen bald darauf seinen Verletzungen erlag. Wie die Ermittlungen ergaben, dürfte das Unglück dadurch verursacht sein, daß die beiden Arbeiter das Warnungssignal des Sicherheitspostens überhörten.

*

Vergessen bei den Kommunalwahlen vom 17. November vorigen Jahres wurde die Gemeindevertretung von Hermannhagen (Reg.-Bez. Stralsund). Erst jetzt holt eine Verordnung des Preußischen Staatsministeriums im Stralsunder Amtsblatt die vergessene Auflösung der Gemeindevertretung und die Anberaumung eines Wahltermins nach.

Ein Geisteskranker in der Schulstube

cnb. **New York**, 27. Febr. (Eigene Meldung.) **In höchster Gefahr schwebten gestern die Kinder einer Schule in dem Städtchen Wolfsville in Neu-Schottland. Ein mit einem Revolver bewaffneter 59jähr. Geisteskranker, der in die Schule eingedrungen war, führte dort wirre Reden und erklärte, er sei von Gott beauftragt, sämtliche Kinder zu erschießen. Glücklicherweise war ihm seine Nichte, die ebenfalls einen Revolver bei sich hatte, nachgeschlichen und schoß ihn nieder, bevor er Unheil anrichten konnte. Der Geisteskranke liegt jetzt unter polizeilicher Bewachung im Krankenhaus.**

„Maul halten, weiterdienen!"

Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts hat das Urteil des Schöffengerichtes in Charlottenburg gegen den Maler Georg Groß bestätigt. Groß wurde damals wegen Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen zu einer höheren Geldstrafe verurteilt, er legte Berufung ein und erzielte auch vor dem Landgericht in Berlin ein freisprechendes Urteil, das jetzt durch die höchste Instanz der deutschen Justiz kassiert wurde. Die ganze Angelegenheit ist in Deutschland sehr stark erörtert worden. Bestimmte Kreise, die den Kommunisten nicht ferne stehen, traten sehr energisch für Groß ein, andere Kreise, die unsere kirchliche Organisation als eine geltende Institution aufgefaßt sehen wollen, machten aus ihrer Empörung gegen die „Kunstwerke" des Herrn Groß keinen Hehl. Groß selbst behauptete, daß er in seinem bekannten Bild, das den Christus mit einer Gasmaske und mit Militärstiefel darstellt, keine Verspottung oder Beschimpfung irgendeiner Kirche oder einer religiösen Weltanschauung beabsichtigt habe, und daß es ihm nur darum zu tun gewesen wäre, sachlich gegen eine angebliche Stellungnahme der Kirche für den Krieg zu protestieren. Die Erklärung eines Künstlers hat natürlich etwas für sich. Für ihn ist ja nur seine eigene Auffassung geltend, weniger die Wirkung, die sein Kunstwerk auf die Masse ausübt. Wenn man aber die Auffassung eines Künstlers zur alleinigen Grundlage der Bewertung eines Kunstwerkes machen würde, dann könnte man unseres Erachtens überhaupt nicht mehr ein wirklich objektives Urteil fällen, da jeder Künstler seine Kunst bejaht und somit auch stets im Recht wäre. Im Falle des Herrn Groß zieht das umstrittene Kunstwerk seinen Stoff aus einem Symbol, das den weitaus größten Schichten der deutschen Bevölkerung ein religiöses Symbol ist, also etwas Heiliges, an dem die Satyre schon auf Grund der Verfassung sich nicht auslassen darf. Wenn man eine Politik der Kirche bekämpfen will, und in diesem Kampf die Kunst Mittel zum Zweck machen will, so ist dagegen solange nichts einzuwenden, als das Symbol des Glaubens, dem diese Kirche dienen will, nicht in den Kampf hineingezogen wird. „Maul halten, weiterdienen!" heißt die Unterschrift unter der willkürlich verunstalteten Christusfigur des Herrn Groß. Wer hier keine Verhöhnung eines Glaubens wahrhaben will, der weiß auch nicht, was ein Glaube ist und was er einer Menschheit bedeuten kann.

Polens Front zum Meer

Polen feiert den zehnten Jahrestag der Besitzergreifung seiner neuen maritimen Basis. Der Hafen Gdingen, der ausländischen Besuchern Polens als ein Glanzpunkt der polnischen Expansion gezeigt wird, und in dem allerdings auch — es fragt sich nur, auf wessen Kosten — in amerikanischem Tempo modernste Schöpfungen der Technik und der Architektur aus der Erde wachsen, war zum Schauplatz eines besonderen Festaktes auserwählt, und der polnische Handelsminister hat nach sonstigen feierlichen Veranstaltungen eine Ansprache gehalten, in der er die Polen als seefahrendes Volk entdeckte und verherrlichte. Polen klammere sich mit aller Kraft an diese neue Küste und werde sie niemals wieder hergeben. In der Frage der Seepolitik sei sich das ganze polnische Volk einig und kenne keine Parteien. Die Jugend müsse für den Flottengedanken werben, und die Losung sei: Front zum Meer! Die großen Worte des polnischen Handelsministers stehen einstweilen noch in einem etwas schiefen Verhältnis zu der tatsächlichen Seegeltung Polens, die sich ja glücklicherweise bis auf weiteres nur auf friedlichen Bahnen entwickeln kann, aber die Ankündigungen des Ministers über den Ausbau der polnischen Kriegsflotte könnten zaghafte Gemüter befürchten lassen, daß das maritime Gleichgewicht in der Ostsee in absehbarer Zeit eine Störung erleiden möchte. Einstweilen ist den Finanziers der polnischen Wehrmacht allerdings die Landrüstung wichtiger.

Zollerhöhungen für Kaffee und Tee

Mit Wirkung vom 5. März 1930 ab wird der Zollsatz für rohen Kaffee auf 160 RM., für nicht rohen usw. Kaffee auf 300 RM. und für Tee auf 800 RM. erhöht. Kaffee und Tee, die sich am 5. März 1930 im freien Verkehr befinden, unterliegen einem Nachzoll, der für einen Doppelzentner Kaffee 80 RM., für einen Doppelzentner Tee 150 RM. beträgt. Vom Nachzoll befreit sind Kaffee und Tee im Besitz von Haushaltungsvorständen, die weder Kaffee verarbeiten, noch mit Kaffee oder Tee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als je 5 Kilogramm beträgt. Formblätter für die Anmeldung von nachzollpflichtigem Kaffee und Tee, die vom 6. März ab binnen einer Woche zu erfolgen hat, werden von den Zollstellen unentgeltlich abgegeben.

J. Wäünke teon Affcheud

Os Junge es heu Johr för Johr
os Tichler in de Frömde gohn;
doch hale heu nenn Klumpfoot dor,
heu heul stets iut met süinen tohn
un lippsken Willen un Natiuer.
Heu leut sik eben nix verdreuten,
wort't ehn ollhand ok unwüis stuer,
heu twang de Webderwärtigkeuten,
de nennen Lehrling wörn erspart.
Büisonners up'er Tichelluigge
do ging et jümmer hart up hart
van'n Froihjohr bet't in'n Herwest schnuigge.
An'n Sunndag hät en Riuhe wunken,
dann worte schlopen, getten, drunken.
Bet Middags man in'n Bedde bleiw,
noh'n Eten nahm man sik dann Blat
un witt Papuier her un schreiw
nah Hius; et diuer meistens lange,
bet man den Breuf kreig unner Dack.
Dann sang man Leuer noh den Klange
der lustgen Handharmonika,
de jeuder Tichler spielen kann,
of heu in'n Höfter Breeke wohnt,
of Falkenhagen, Almena.
Doch tüffel heu mol Sunndags iut
ging heu ollein meist in den Wäold.
Andächtig still de Hänne fäolt
hät heu sik dor ne Stie iutfocht
— wüitaf van Wegen un Verkehr —
wor heu ner Sproke lustern drofte,
de in der Scheole man nich lehr.
Vör süinen Aoern, süinen Blicken
Bleiw nix geheum, et worte kund,
wat ehn de Bleomen lecht teonicken,
wat ehn dor sang de Vugelmund.
Un in den Sternen, in den Sunnen,
de euwig henteuht ehre Bahn,
hät heu den Inzig-Eunen funnen,
den't ganze Weltoll umnerdan,
un de ollein den Grund us giwt
för iusen ganzen Liebenswannel,
för iuse Kürn un iuse Hannel
un de os rechten Träost us bliwt,
wenn iuse lesta Stunne schleut,
un vör us ligt de Euwigkeut.
Doch wenn teo Hius de Spielkarniuten
in'n Winter däglik schluiern biuten,
dorteo ok näo de Preckelschliegen
iut ehren langen Schlope kriegen,
üm flink dörmet föteo teo rodeln,
most heu nah Ort der Tümmeltürken
met krummen Kneun up'n Schnüiderdisk et setten,
un dann met langen Twernt un Nodeln
in Büchsen, Weste, Rock harümmer pirken,
un flicken, schnüin un naiggen, pletten.
Wenn an den Sunn- un Fuierdagen
de annern hät harüm krafölkert,
hät heu de Hölter, Berge, Süike,
de Wiesen, Seppe un de Düike
met iuser Märchenwelt büivölkert.
Seo droh vorbii de Winterkuihle
de Wannerlust ehn öwerkam,
un hät heu met den Tichlerbuile
vertiusket Nodel wier un Fahm.
Seo lehr heu Handwerk un Gewerbe kinnen
un gründlik dat van biuten un van binnen.
Der Jiugend Paradüis met süinen soiten
un för de Kinner seo nätwenngen Froiden
most heu os armer Junge meist entbehrn,
äok heu sach Kanaan man iut der Fern.
Et diuer niu nich ollteo lange,
datt olles heu, wat sik in ehn rogte
iut eunen innern Drang un Twange
in Versken teo Papuier brochte,
üm süine Landsluie dormet teo büiglücken,
un es heu oll in jungen Johrn
eun Dichter van Godds Gnoden worn,
et lo't Talente sik nich däolt
hät heu sik dor ne Stie iutfocht
— wüitaf van Wegen un Verkehr —
wor heu ner Sproke lustern drofte,
de in der Scheole man nich lehr.
Vör süinen Aoern, süinen Blicken
Bleiw nix geheum, et worte kund,
wat ehn de Bleomen lecht teonicken,
wat ehn dor sang de Vugelmund.
Un in den Sternen, in den Sunnen,
de euwig henteuht ehre Bahn,
hät heu den Inzig-Eunen funnen,
den't ganze Weltoll umnerdan,
un de ollein den Grund us giwt
för iusen ganzen Liebenswannel,
för iuse Kürn un iuse Hannel
un de os rechten Träost us bliwt,
wenn iuse lesta Stunne schleut,
un vör us ligt de Euwigkeut.
Doch wenn teo Hius de Spielkarniuten
in'n Winter däglik schluiern biuten,
dorteo ok näo de Preckelschliegen
iut ehren langen Schlope kriegen,
üm flink dörmet föteo teo rodeln,
most heu nah Ort der Tümmeltürken
den lippsken Heumedichter donne
un täog ehn, wenn heu mol entrann
hast fümmer wier in süinen Bann.
Süin Singen echte Dichtkunst was't.
Et feiggelt jegliker Bombast,
man merkt ok nix van Flitterkrom,
met den seo mänchen Dichterling
füin Jammermachwerk öwertuiht,
datt man den schüinbor güllen Rahmen,
doch nich dat schlechte Bild drin suiht.
Met frommen Harten, gläubgen Sinn
keik heu in döfse Welt harin,
un ollet Kruiz, dat up ehn legen
hät still heu un gedüllig dregen.
De meiste Tüit stond deupe heu in'n Scheer;
vör Häogen-Hameln mott eun jeuder her.
Äok süß konn heu den Luien os Vorbild deunen;
heu hät nich kneut vör'n Götzen Rang un Geld,
getruuwe was heu un teofrie met Kleunen,
dat es vandage selten in der Welt.
Dat Fuier, wat heu us anbott
büisteuht iut Quickern nich un Sträoh,
dat glüik wal leostert lechterläoh,
dann öwwer hast wier iutgohn mott.
Nei, Knuiwe un echt Stammholt sind't,
seo es man de in Lippe findt,
an den sich diuernd jeudermann
bet in dat Harte wärmen kann.
Up süine Fründskopp sin ek stolt
ek hä' met ehn stets euns müi folt,
hät heu sik mol büi müi infunnen
seo wörn dat für müi Fuierstunnen.
Seo lang't näo lippske Tichler giwt,
un man näo plattduitsk kürt un schriwt,
seo lang näo Gold up'n Feilern steuht,
de Störme dür de Hölter teuht,
met den de Berge sind büideckt,
de Hermann häoch den Söbel reckt,
seo lange iuse lütke Land
os Paradüisgorn bliwt büikannt,
wor Frömmigkeut, Teofrienheut
nich gänzlik up de Lüiwtucht teuht,
seo lange wert sün Name glänzen
wüit öwwer iuse engen Grenzen.

Ek häwwe mänch Gedichte makt,
dat schwörste öwwer was müi döt.
Et es müi bloß de eune Träost,
datt ek et nich olleine sin,
den döfse Tüit dat Harte blött.

Korl Biegemann.

Der Präsident des Norddeutschen Lloyds 70 Jahre



Dr. ing. h. c. **Philipp Heineken,**

seit 1921 der Präsident des Norddeutschen Lloyds, dem er seit 25 Jahren in führender Stellung angehört, begeht am 1. März seinen 70. Geburtstag.

Zum Länderkampf Deutschland-Italien



Mitglieder der deutschen Mannschaft:

Links oben L. Hofmann (Stürmer), links unten Albrecht (Stürmer) und Weber-Kassel (Verteidiger), Mitte Hagen (Spielführer und Verteidiger), rechts oben Pöttinger (Stürmer) und Leinberger (Läufer), rechts unten Stuhlfauth (Tor).

Die 42 000 Plätze, die in der Frankfurter Stadionkampfbahn für den Länderkampf gegen Italien zur Verfügung stehen, sind seit Wochen ausverkauft. So groß ist auch diesmal das Interesse an dem Kampf gegen das spielstarke Italien, dessen Ländermannschaft in der Nachkriegszeit uns bereits zweimal schlug und nur im letzten Jahr mit dem knappen Ergebnis 2:1 sich geschlagen geben mußte.

„Feindliche Räder" heißt der Leitartikel dieses neuen Heftes, in dem der neueste Feind des Kraftwagens, die Reichsbahngesellschaft, kritisiert wird. Ein so wichtiges Thema, wie das „Für und Wider den Führerschein für Kleinkrafträder" findet gleichfalls eine eingehende Würdigung. Ein Sportbericht der Winterprüfungsfahrt nach Hamburg, eine Bilderfolge „Wie unser Zeichner das Eisbeerennen und die Winterfahrt nach Partenkirchen sah" und die Internationalen Luftfahrtrekorde vervollständigen das inhaltliche Bild. Ferner wird eingehend im technischen Teil der Brennstoffverbrauch und dessen Verminderung bei Zweitaktmotoren sowie der neue Hanomag und das Adler-Jubiläumsmodell einer kritischen Würdigung unterzogen. In der Kunstdruckbeilage und im Textteil sind allerlei unterhaltende Beiträge enthalten, von denen besonders eine interessante Betrachtung über den „Autoweltrekord mit 200-Klm.-Std. im Jahre 1901" das Interesse aller motorfreundlichen Leser erregen dürfte. „Motor und Sport" ist zum Preis von 60 Rpf. überall erhältlich.

Machtlos vis-à-vis?

Da treten alljährlich internationale Kongresse zusammen, da berät in Genf eine Völkerbundskommission, um den Schlichen der Mädchenhändler auf die Spur zu kommen und ihnen das Handwerk zu legen. Wie antworten diese internationalen Gauner und gefährlichsten Menschenverderber auf diese Bestrebungen? Sie betreiben ihr scheußliches Gewerbe in aller Oeffentlichkeit, und es gibt tatsächlich hilflose Behörden, die sich ihrem in den Zielen ganz offenkundigen Treiben gegenüber als machtlos erklären und sogar „um der öffentlichen Ordnung willen" bei ausbrechenden Konflikten zu ihren Gunsten Stellung nehmen. Am Mittwoch hat sich auf einem Berliner Bahnhof ein solcher Fall ereignet, bei dem es gar nicht zweifelhaft war, um was es sich handelte. Auf dem Bahnsteig war eine Gruppe von zwölf jungen Mädchen — die man bis auf eine vorsichtigerweise im Alter von über 21 Jahren ausgesucht hatte — versammelt, um unter Führung einer Agentin die Reise über Hamburg nach Buenos Aires anzutreten, wo sie als Gesellschaftstänzerinnen für ein Vergnügungslokal verpflichtet sind. Man weiß doch aus vielfachen Schilderungen ganz genau, um was für Vergnügungslokale es sich handelt, und in welche sklavenähnliche Abhängigkeit die Mädchen geführt werden sollen. Die Mädchen selbst wissen es nicht. Sie haben, wie sich herausgestellt hat, gar nicht einmal genaue Kenntnis von dem Inhalt der Verträge gehabt. Aber der argentinische Generalkonsul weiß es, und er hat vorläufig die Einreisevisa verweigert. Die Angehörigen ahnen es auch, und sie erschienen auf dem Bahnhof, um die Mädchen im letzten Augenblick zurückzuhalten. Die Agentin hat aber vorgesorgt und einige kräftige Männer zur Unterstützung mitgebracht, die die jungen „Tänzerinnen" von jeglicher Verbindung mit ihren Angehörigen fernhalten sollten. Natürlich kam es zu Tätlichkeiten, und nun setzt die Aktion der Polizei ein, die dafür Sorge trägt, daß die Agentin und ihre Schützlinge unbelästigt die Abreise antreten können. Man faßt sich an den Kopf und kann es nicht begreifen. Es soll keine Anhaltspunkte für behördliches Einschreiten gegeben haben? Unlautere Absichten sollen nicht nachweisbar gewesen sein? Wenn selbst der argentinische Generalkonsul Bedenken hat, und wenn doch immerhin der Verdacht gegeben war, daß Vorspiegelung falscher Tatsachen vorlag? Man ist doch sonst nicht so ängstlich im Zugreifen. Warum in diesem Falle über Zwirnsfäden stolpern, wo es sich um Menschenschicksale handelt? Das eine Mädchen, dem man noch eine Warnung zukommen lassen konnte, zog die Folgerungen und blieb zu Hause. Eine kurze Verzögerung, die man durch die Untersuchung der Angelegenheit hätte herbeiführen können, hätte vielleicht die Mehrzahl der Mädchen von ihrem Entschluß abbringen und sie vor einem fürchterlichen Schicksal bewahren können. Greift man einmal daneben, so kann man sich nachträglich entschuldigen. Aber man hätte wohl kaum daneben gegriffen.

„Steuerspione an der Arbeit!"

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben:

In verschiedenen Zeitungsartikeln ist unter der Ueberschrift „Steuerspione an der Arbeit" über einen Prozeß berichtet worden, der in letzter Zeit das Reichsgericht beschäftigt hat. Es handelt sich um die Klage eines Kaufmanns, der von dem Reichsfiskus eine Belohnung für Angaben über Steuer- und Abgabenzuwiderhandlungen beansprucht, die er seinerzeit in dem bekannten Spritweber-Prozeß gemacht hat. Der Fall stammt bereits aus dem Jahre 1924, liegt also weit zurück.

Die in den Zeitungsartikeln daran geknüpften allgemeinen Bemerkungen sind nicht richtig. Zunächst sei den immer wieder von bestimmter Seite aufgestellten Behauptungen gegenüber betont, daß es nicht zutrifft, daß Beamte in irgend welcher Form an dem Mehraufkommen an Steuern und Strafen prozentual beteiligt sind.

Dagegen können Privatpersonen eine Belohnung von höchstens 5 Proz. des in die Reichskasse fließenden Mehrbetrages an Steuern und Strafen erhalten, wenn sie Anzeigen machen, die zu der Aufdeckung von Steuer- und Abgabenzuwiderhandlungen führen. Bei dem heutigen bedauerlichen Stand der Steuermoral ist es noch nicht möglich gewesen, auf das Material, das aus Anzeigen privater Personen über Zuwiderhandlungen gegen die Steuer- und Abgabengesetze herrührt, zu verzichten. Wie die Praxis zeigt, ist der finanzielle Erfolg derartiger Mitteilungen recht groß; zahlreiche Steuerzuwiderhandlungen werden aufgedeckt, von denen die Finanzämter andernfalls keine Kenntnis erhalten würden. Es handelt sich dabei um Steuerpflichtige, deren Einkommen und Vermögen nicht leicht zu übersehen ist, vor allem um solche Personen, denen das erforderliche Staatsbewußtsein fehlt.

Im Interesse einer gerechten Verteilung der Steuerlast zum Wohle der Allgemeinheit wird daher vorerst auf das Anzeigematerial nicht verzichtet werden können.

Wenn die Zeitungsartikel weiter von Bäderüberwachung und Kontrollmitteilungen über Personen, die besonderen Aufwand treiben, sprechen, so schildern sie Maßnahmen der Inflationszeit, die seit langem abgebaut sind.

„Typ Evelin"

Roman von Karl Schmidl.

(35. Fortsetzung)

Frank Horn träumte einen unruhigen Traum. Plötzlich fühlte er warme Lippen auf seinem Mund, und er schlug die Augen auf.

„Evelin!"

Verwirrt sprang Evelin auf.

„Frank, ich wollte dich nicht wecken."

Rasch sprang Frank auf die Beine und reckte sich. Dann faßte er Evelins Kopf und küßte sie ein dutzendmal.

„So schön bin ich noch nie geweckt worden, allerschönste Evelin!"

Er küßte sie aufs neue, und sie duldete in heißer Freude seine stürmischen Liebkosungen.

„Nanu!"

Beide fuhren auseinander. Dr. Maurus stand unter der Tür. Frank lachte.

„Wie sagten Sie, Herr Maurus?"

„Nanu, ich habe es ja kommen sehen. Es freut mich, daß Sie wieder so gut in Form sind, Frank. Aber, Evelin — leichtsinniges Ding, jetzt gib man diesen unglücklichen jungen Mann, der keine Ahnung hat, vor welcher Eselei er steht, ein bißchen frei! Unten warten die Zeitungsmenschen. Die Presse will bedient sein. Wir brauchen sie. Frank, erzählen Sie den Leuten mal was!"

„Gut, Schwiegerpapa, du sollst mit mir ebenso zufrieden sein wie die Herren von der Presse. Aber zuerst muß ich ein Glas Wein haben."

Er eilte davon.

„Du — na, das geht schnell", sagte Maurus vor sich hin, indem er folgte. Während die ersten Abendblätter bereits den Sieg des „Typ Evelin" der gespannt harrenden Welt verkündeten, saßen Maurus und seine Tochter, der in namenlosem Glück schwimmende Frank, der bescheiden frohe Sealson und Direktor Möller, dem die Zufriedenheit mit dem Lauf der Ereignisse aus dem Gesicht strahlte, in dem Garten der Villa.

„Morgen siedeln wir auf vier Wochen nach Lugano über", hatte Evelin vorgeschlagen, und alles hatte begeistert zugestimmt.

In der wunderweichen Nachtluft machten Evelin und Frank, während die drei Herren, angefacht durch die Glut des dunkelrot funkelnden Veltiners, sich immer mehr begeisterten, einen Spaziergang zum See hinab. Frank sprach leise und voll tiefer Bewegung.

„Evelin, ohne dich hätte sich mein Leben nie erfüllt. Du warst mein Ziel. Ich habe um dich gekämpft und um den Platz an der Sonne."

Seine Seele öffnete ihre Tore, und er breitete vor ihr sein Glück und Unglück, sein ganzes Sehnen und Träumen aus, und sie hörte glücklich lächelnd zu. Nur einen Augenblick flog ihr ein Schatten durch die Seele.

„Frank, was ist mit Sonja?"

„Seit ich dich sah, habe ich keine andere Frau mehr lieben können — und daß ich dich nicht früher sah, Kind — das ist nicht meine Schuld."

„Ich meinte es anders, Frank. Ich wollte fragen: Was wird aus Sonja? Wird man sie verhaften? Es ist furchtbar, Frank — sie ist eine Frau. Ihr Schicksal bedrückt mich."

„Mich auch, Evelin. Ich muß mit Morton reden. Er ist hier."

15.

Wer ist Sinnisfaere?

Dr. Maurus war mit den Seinen nach Lugano übergesiedelt. In einem der großen Hotels am Ufer des Luganer Sees hatte er eine Reihe von Zimmern für längeren Aufenthalt belegt. Er wollte Ruhe nach den nervenzerrüttenden Kämpfen der letzten Jahre.

Gegen Abend saß das glückliche Brautpaar mit Maurus und Möller in dem großen Balkonzimmer, und man plauderte. Plötzlich klopfte es. Morton trat ein, von Sealson gefolgt.

„Da kommt ja unser Detektiv! Wie stehen die Sachen? Sie ließen wenig von sich hören!" rief ihnen Dr. Maurus entgegen.

„Ich hatte keine Zeit dazu. Doch heute kann ich Ihnen manches sagen, was Sie überraschen wird. Also zunächst, Herr Maurus, der Spion und Mörder Soerners ist entdeckt."

„Wer ist es?"

„Ein gewisser Herr Dunker."

„Ah — — — Evelin, glaubst du das?"

„Ich wußte es schon lange."

„Das ist stark! Wissen Sie es gewiß, Herr Morton?"

„Ganz gewiß, er hat es mir selbst gestanden und das Geständnis schriftlich niedergelegt. Es muß ein dramatischer Auftritt gewesen sein in jener Aprilnacht im Konstruktionsbüro.

Dunker war wie gewöhnlich durch das famose Gittersenster eingedrungen und hatte mit einem Nachschlüssel die Tür zum Büro geöffnet. Dort harrte seiner eine große Ueberraschung. Kaum war er eingetreten, so flammte das Licht auf und Soerner stand vor ihm.

„Dunker, ich wußte, daß Sie der Lump sind", begrüßte er ihn, „und weil ich Sie für einen Schuft hielt, habe ich Sie zu meinem Freund gemacht, denn so konnte ich Sie am besten überwachen. Ich hätte meinen Kopf wetten mögen, daß Sie heute kommen."

Sie standen keinen Meter voneinander entfernt. Dunker fand kein Wort der Entgegnung.

„Man wird Fräulein Evelin vor solchen Burschen wie Sie behüten müssen", fuhr Soerner fort.

Das Wort „Evelin" riß Dunker aus seiner Tatenlosigkeit auf. Blitzschnell, ehe sich Soerner fassen konnte, hatte er seinen malaiischen Kris zur Hand. Soerner, der sich unbegreiflicherweise auf die Ueberraschung des Verbrechers und seine körperliche Ueberlegenheit verlassen hatte, sein Revolver lag auf dem Zeichentisch — erhob die Hand zur Abwehr, der Dolch ritzte ganz leicht seinen Handrücken — mehr hatte Dunker nicht gewollt — sein Gegner war unrettbar verloren. In wenigen Minuten war alles vorbei. Upas Radja, das Fürstengift Javas, wirkt schnell. Dunker hob den Toten in den Sessel und suchte dann die Konstruktionspläne für die neue Erfindung, von der Soerner gesprochen hatte. Er fand nichts, denn Soerner hatte keine neue Erfindung gemacht."

„Wie?" fragte Dr. Maurus.

„Soerner gab das nur vor, um den Verbrecher in die Falle zu locken."

„Wo befindet sich dieser abgefeimte Halunke?"

„Im Lande, aus dem es keine Rückkehr gibt."

„Er ist tot!" rief Evelin aufatmend.

„Ja, er hat den Tod der Schande vorgezogen. Er ist durch Upas gestorben, wie sein Opfer. — Doch ich habe noch manche Sensation für Sie. Gritt und Holm sind abgereist."

„Abgereist? — Selbstverständlich! Es wird ihnen in Como nicht sehr gefallen haben, schätze ich", sagte Frank.

„Sie sind nach Australien gereist, um den europäischen Boden nicht mehr zu betreten. Unten in der Hotelgarage steht der ‚Knock-out'."

„Wie? — Wie kommt denn der Wagen hierher?"

„Ich habe ihn gebracht."

„Sie?"

„Ja, ich hatte von Sinnisfaere die Vollmacht erhalten, den beiden Banditen den Wagen abzunehmen. Hier, lesen Sie!"

Er reichte Maurus einen Zettel hinüber, und dieser las:

„Die Herren Gritt und Holm werden dem Vorzeiger dieses, Herrn Sid Morton, den Rennwagen ‚Knock-out' übergeben. S. Sinnisfaere."

„Wieder diese verfluchte Mädchenhandschrift", dachte Maurus, und er fragte Morton: „Sagen Sie mal, Herr Morton, kennen Sie Sinnisfaere? Wer ist denn eigentlich Sinnisfaere? Kein Mensch kennt ihn oder hat ihn gesehen."

„Ich kenne Sinnisfaere seit einigen Tagen."

„So! — Wo befindet sich dieser Herr gegenwärtig?"

Morton stand auf.

„Meine Damen und Herren, fallen Sie jetzt bitte nicht in Ohnmacht, wenn ich Ihnen etwas mitteilen werde, was Sie jedenfalls sehr überraschen wird. Sinnisfaere wünscht Sie heute abend zu besuchen. Er erwartet meinen Bescheid unten im Teeraum des Hotels."

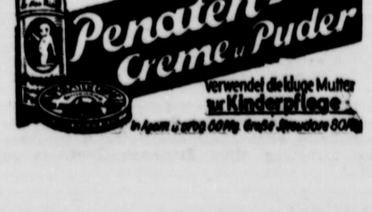
Einen Augenblick schien es, als hätten alle die Sprache verloren. Dann rief Evelin: „Wie, dieser Mensch wagt es, uns unter die Augen zu treten?"

„Er bittet um eine Unterredung mit Ihnen", antwortete Morton lächelnd.

Maurus sah bald Möller, bald Frank fragend an.

„Lassen Sie ihn immerhin kommen!" sagte Möller.

Fortsetzung folgt.



Brief-Kasten

H. H. in Oe. Anspruch hat die Witwe auf die Witwenrente. Die Rente beginnt erst mit dem 26. Lebensjahre oder mit dem Zeitpunkte, von dem ab die Witwe als dauernd erwerbsunfähig zu betrachten ist. Sie wird auch gezahlt, wenn die Witwe nach 26 Wochen ununterbrochener Erwerbsunfähigkeit oder nach Wegfall des Krankengeldes weiter invalide bleibt, für die Zeit des Fortbestehens dieser Invalidität.

W. Sch. in B. § 171 des Strafgesetzbuches ist nicht mißzuverstehen. Wenn eine Frau eine neue Ehe eingeht, bevor ihre bisherige Ehe aufgelöst oder für nichtig erklärt ist, so wird sie mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten bestraft. Die Verlängerung der Strafverfolgung beginnt mit dem Tage, an welchem eine der beiden Ehen aufgelöst oder für nichtig erklärt ist.

Bad Orb. Jetzt nachträglich können Sie sich nicht darauf berufen, daß Sie Ihrem verstorbenen Vater in den letzten Jahren zu wenig für Kost und Logis abgenommen haben. Es stand Ihnen ja bei Lebzeiten des Vaters frei, mehr von ihm zu verlangen, insbesondere, wo er noch so viel Einkommen besaß, um sparen zu können. Allerdings soll nach den gegenwärtigen Verordnungen da, wo Kinder als Erben vorhanden sind, bei der Rückforderung von gezahlten Fürsorgebeträgen nicht rigoros vorgegangen werden.

A. K. in P. Wieviel der Invalide an Verpflegungskosten im Altersheim zu zahlen hat, wird ihm selbst mitgeteilt sein. Allgemeine Grundsätze lassen sich für solche Verpflegungssätze nicht aufstellen. Es kommt da auf die betreffende Anstalt und auf den besonderen Fall an, beispielsweise kann ein kleines Kapital ganz der Anstalt als Gegenwert für die Versorgung auf Lebenszeiten übereignet werden. Bleibt beim Tode noch ein Nachlaß übrig, so fällt er selbstverstand an die Verwandten, zu welchem Zwecke der Invalide heute schon ein Testament machen kann.

Nr. 555. Gelangt ein mit einem Vorkaufsrecht belastetes Grundstück in das Eigentum eines Dritten, so kann dieser in gleicher Weise, wie der frühere Besitzer dem Vorkaufsberechtigten den Inhalt des Kaufvertrages mitteilen. Das hat dann zur Folge, daß das Vorkaufsrecht von dem Berechtigten bis zum Ablauf von zwei Monaten nach dem Empfang der Mitteilung ausgeübt werden kann. Ist für die Ausübung vertraglich eine Frist bestimmt, so tritt diese an Stelle der gesetzlichen Frist von zwei Monaten. Bevor über das Vorkaufsrecht eine Entscheidung getroffen ist, kann das Grundstück an den kaufenden Dritten nicht überschrieben werden.

E. H. in B. Solange die Vormundschaft für Ihre angenommene Tochter besteht, haben nicht Sie, sondern der Vormund dem Mädchen eine Lehre oder Stelle zu verschaffen, wofür der letztere, wenn beide länger als ein Jahr dauern sollen, der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts bedarf. Wenn das Mädchen jetzt anderwärts untergebracht ist, werden Sie es ohne Einwilligung von Vormund und Vormundschaftsgericht auch später nicht wieder in Ihr Haus aufnehmen dürfen. Sollten hieraus Kosten entstehen, so wird es wieder Sache von Vormund und Vormundschaftsgericht sein, wie diese Kosten beschafft werden sollen.

L. 101. 1. Wenn Ihre Ehefrau, nachdem sie Sie böslich verlassen hatte, einmal in die mit Ihnen vielleicht gemeinsam gemietete Wohnung zurückgekehrt war, um sich aus ihr einen vergessenen Gegenstand zu holen und zu ihrem Schutz hierzu ihren Vater mitgenommen hatte, so dürfte dieser Fall vor Gericht gewiß sehr milde beurteilt werden und Ihnen nur Kosten verursachen. — 2. Auch im übrigen können wir Ihnen von Beleidigungsklagen gegen Ihren Schwiegervater nur abraten.

J. S. Das frühere Lippische Höferecht ist inzwischen durch das Lippische „Gesetz über die Anerbenrichter vom 26. März 1924" ersetzt worden. Dieses neue Gesetz sieht ebenso wie das alte Recht vor, daß die zunächst berufenen Anerben, der älteste Sohn oder die älteste Tochter durch eins der jüngeren Geschwister ersetzt werden können, was sich schon als notwendig erweisen wird, wenn der älteste Sohn einen anderen Beruf ergriffen, die älteste Tochter sich verheiratet hat oder der zunächst berufene Anerbe die notwendige Fähigkeit, die elterliche Stätte zu leiten, vermissen läßt. Das neue Gesetz schreibt wieder die Unteilbarkeit des Hofes vor und ordnet bei der Erbteilung vom Geldwerte des Hofes aus, wodurch die wirtschaftliche Stellung insbesondere der jüngeren Geschwister ungemein gebessert wird. Aber die Vorschriften des Gesetzes vom 26. März 1924 finden nur auf die seit dem 1. Januar 1900 geschlossenen Ehen Anwendung, für welche das gesetzliche Güterrecht oder die allgemeine Gütergemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuches gelten. Für die vor dem 1. Januar 1900 geschlossenen Ehen und für eine auf Grund einer solchen Ehe fortgesetzte Gütergemeinschaft bleibt mit entsprechenden Änderungen das bisherige Recht in Kraft. Zur Beurteilung Ihres besonderen Falles müßte man vor allem noch wissen, ob Sie vor oder nach dem 1. Januar 1900 geheiratet haben, ob Ihre Ehefrau noch lebt und ob Sie mit dieser einen güterrechtlichen Vertrag abgeschlossen haben. Wir raten Ihnen, sich von der Lippischen Regierung in Detmold die Nr. 19 der Lippischen Gesetzsammlung vom 14. April 1924 schicken zu lassen und dann bei einem späteren Besuch in Lippe auf das zuständige Amtsgericht zu gehen, auf dem man Ihnen nach Einsichtnahme in Ihre Akten gewiß gern weiteren Rat erteilen wird.

Verdaue gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz

Seit 100 Jahren unübertroffen gegen alle Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0.60, Tabletten 0.25 u. 1.50. Nur echt mit dem Bilde des Erfinders. Berlin W 57.

Geschichte der Philosophie im Altertum und Mittelalter. Von Prof. Dr. A. Meyer. 8. Auflage. 158 Seiten. Geb. 1.80 RM. In Sammlung Wissenschaft und Bildung. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig. — Der Hauptvorzug dieses Buches ist es, daß die so oft beklagte Dunkelheit philosophischer Bücher hier geschickt vermieden und alles klar und verständlich dargestellt ist.

Briefe an die Redaktion

Lieme, 25. Februar.

Wer hat's gesagt?

Beiden ist nun auch seit einigen Wochen dem Dorits- und Wegearbeiter, der sich treu und gewissenhaft seit langen Jahren hierin betätigt hat, auf Veranlassung des Verwaltungsamtes gekündigt worden. Er ist nun gezwungen, seine Schritte zum Gemeindeamt zu lenken. Notwendige Arbeiten, z. B. Beschneiden der Obstbäume an den Kommunalwegen usw., werden dadurch vernachlässigt. Wir möchten fragen, ob dies im Interesse der Allgemeinheit liegt. Werktätige alte Leute finden sich sehr schwer in die Untätigkeit. Man sollte sie nicht dazu verurteilen.

Mehrere Einwohner.

Geschäftliches

Deutsche Märchen und Tierfabeln. Tischlein deck' dich, Schneewittchen, Reineke Fuchs, Hans im Glück u. a. Mädchen, die die Jugend mit ihrer noch unbeschwerten Phantasie so überaus gern hat, machen die Erdal-Kwak-Bilder zu einem vielbegehrten Sammelobjekt. In sechs wunderschönen Bildern im Text wird je ein Märchen gebracht. Anspruch auf Erdal-Kwak-Bilder hat jeder beim Einkauf der in Deutschland am meisten gebrauchten Erdal-Schuhcreme und ebenso beim Kauf von Bohnerwachs Kwak. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien: Fußbälle, Bücher, Mundharmonikas, Sparbüchse und vieles andere. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franko durch Werner & Merk, A.-G., Abtlg. Serienbilder, Mainz.

Landeskirchensteuer 1930

Nach Beschluß des Landeskirchenrates und mit Zustimmung der Landessynode werden für das Kirchensteuerjahr (Kalenderjahr) 1930 als Landeskirchensteuer 15 v. H. der Reichseinkommensteuer 1929 mit der Maßgabe erhoben, daß eine auf einen Betrag unter einer Reichsmark veranlagte Kirchensteuer auf eine Reichsmark festgesetzt wird.

Die Landeskirchensteuer ist an den im Kirchensteuerbescheid angegebenen Zahlungstagen bei den Finanzämtern fällig.

Vorauszahlungen auf Grund des Steuerbescheides 1929 sind bis zum 15. Mai, 15. August und 15. November 1930 zu entrichten.

Detmold, den 24. Februar 1930. (2656

Lippisches Konsistorium
D. Weske!

Bekanntmachung

Es ist eine Damenuhr im Fundbüro abgegeben worden. Eigentumsansprüche sind im Rathause, Zimmer Nr. 6, geltend zu machen. (2672

Lage, den 26. Februar 1930.

Der Stadtrat.

Holzverkauf

Am **Montag, 3. März 1930, nachm. 2 Uhr,** sollen in dem Busche bei der Zündschnurfabrik:

4 Stück Eichen-Nutzholz mit 1,17 fm Inhalt
3 Stück Eichen-Nutzholz mit 1,00 fm Inhalt
2 Stück Erlen-Nutzholz mit 0,47 fm Inhalt
1 Stück Birken-Nutzholz mit 0,30 fm Inhalt
7 Stück Lärchen-Nutzholz m. 2,21 fm Inhalt
2 Nummern (10 Stück) Baumeichstein
3 Nummern Durchforstungs- u. Aufreißig.

ferner bei der Tonarube:

38 Stück Pappel-Nutzholz mit 6,86 fm Inhalt
10 rm Pappeln-Kloben und -Knüppel
6 Nummern Pappel-Stockholz (Stämme zu Dauklötzen)
15 Nummern Aufreißig (Erbsenbraken)

und an der Heidenschen Straße:

12 Nummern Erbsenbraken

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. (2637

Lage, den 26. Februar 1930.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Dalborn belegene Grundbesitz des Sägewerkbesitzers Wilhelm Krahn zu Dalborn in einer Größe von 23,95 a mit 3,38 Mk. Grundsteuer-Reinertrag und 270 Mk. Mietwert, am

Mittwoch, dem 5. März 1930, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht (an der Gerichtsstelle) versteigert werden. (2633

Blomberg, den 11. Januar 1930.

Das Amtsgericht I

Jagdverpachtung!

Am **Sonnabend, d. 8. März, nachm. 3 Uhr,** soll die **Talker Gemeindejagd,** ca. 180 ha groß, öffentlich meistbietend in der Gastwirtsch. **Schaub in Talle auf 9 Jahre** verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Reflektanten wollen sich einfinden. (2649

Der Gemeindevorstand.

Oberförsterei Brake

Försterei Alverdissen.

Nutz- und Brennholz, Eichen-Pfähle, Fichten-Stangen und -Wicker.

Am **Dienstag, d. 4. März 1930, vorm. 10 Uhr,** werden bei Gastwirt **Bödeker in Alverdissen** versteigert:

Bodenholz 17b: Nr. 2180—2190 • Buch.: 16 rm Klb. u. Knpl. **Wittelte** 18c, d: Nr. 2156 bis 2161, 2166—2182 • Eich.: 6 Stück Nutzb. • 2,06 fm (Pfähle); 15 rm Klb.: 14 rm Aufrsig. Ficht.: 5 Stück Nutzb. • 3,94 fm; 80 Sta. 1.—3. Kl.: 77 Sta. 4.—5. Kl.; 4,5 rm Klb. u. Knpl.: 2 rm Rsig. **Dal. 21c:** Nr. 2152—2153 • Eich.: 2 rm Klb. u. Knpl.: 2 rm Rsig. **Micaelfeld 22a:** Nr. 1929—2024 • Ficht.: 19 Stück Nutzb. • 3,38 fm; 294 Sta. 1.—3. Kl.: 0,5 rm Klb. **Lehmkuhle 24a:** Nr. 1730—1847 • Eich.: 166 rm Klb. u. Knpl.; 33 Hfn. Aufrsig. **Deweliek 25a:** Nr. 2646—2650 • Buchen: 5 rm Klb. u. Knpl.: 10 rm Aufrsig. **Bedernbera 26b:** Nr. 2561—2638 • Ficht.: 68 Stck. Nutzb. • 17,26 fm; 16 Sta. 1.—3. Kl. **Dalefeld 28d:** Nr. 2642—2645 • Eich.: 1 Stück Nutzb. • 0,89 fm; 4,5 rm Klb. u. Knpl.; 2 rm Aufrsig. **Fahrenkamp 27b c:** Nr. 134—150 • Ficht.: 17 Hfn. Dchsrig. **Dal. 27d:** Nr. 809, 811—812 • Birk.: 3 Stück Nutzb. • 1,80 fm **Große Eaae 29a:** Nr. 737—746 • Ficht.: 218 Sta. 5. Kl. **Dal. 29d:** Nr. 2501—2504 • Eich.: 1 rm Klb. Ficht.: 4 rm Klb. **Sonnenbusch 31a:** Nr. 139 • Erl.: 1 Stück Nutzb. • 0,00 fm. **Dal. 31c:** Nr. 2540—2550 • Ficht.: 15 Stück Nutzb. • 5,50 fm; 1 rm Klb. **Kohlsief 33b:** Nr. 2622—2635 • Eich.: 1 Stück Nutzb. • 1,04 fm; 19 rm Nutzsch. u. -Knpl.: 3 rm Klb. Ficht.: 3 Stück Nutzb. • 0,56 fm. **Dal. 34c:** Nr. 2506—2622 • Ficht: 12 Stück Nutzb. • 4,23 fm; 12 Sta. 1.—3. Kl. **Hummerkamp 34c:** Nr. 265 • Buch.: 1 rm Knpl. (2632

Fürstliche Oberförsterei Berlebeck

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, dem 6. März 1930, vorm. 10 Uhr,** soll in der **Pilarim'schen Gastwirtschaft in Lopshorn** folgendes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: (2664

Aus der **Försterei Hartsiren: Kribben 104: Eiche:** 71 Stück Nutzholz mit 10,52 fm (Stahlholz usw.) Nr. 285—305. 18 rm unaek. Kloben u. Knüppel (größtenteils Buchholz) Nr. 321—326 und 328—348. **Buche:** 106 Stück Aufreißhaufen Nr. 216—321. **Krissen 107a: Eiche:** 0,50 rm Nutzkloben Nr. 309 und 1 rm Brennkloben (unaek.) Nr. 310. **Buche:** 564 rm Kloben u. Knüppel Nr. 479—601. 87 Stück Aufreißhaufen Nr. 808—880 und ca. 15 rm Hainbuchen-Aufreißig Nr. 1081. **Wildschennenbusch 38a (Begenaufhieb an der Asfaneriel: Buche:** ca. 700 rm Kloben und ca. 80 Stck. Aufreißhaufen von Nr. 800 ab. **Liemenbuken 38b: Fichten:** 475 Stück Bohnenstangen Nr. 10—19 und 21—28.

SCHÖN und BEQUEM

ist der

VERBESSERTE OPEL



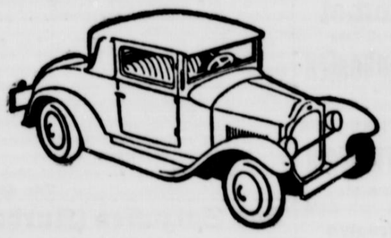
... und noch billiger!

Er rechtfertigt den Stolz selbst der Verwöhntesten. Betrachten Sie die seltene Schönheit der neuen und verbesserten Karosserie. Wie die Farbtöne der Lackierung mit denen der Polsterung harmonieren. Die Karosserieformen, die parabolischen Scheinwerfer und außerdem im 8 PS die neuen Kühler und die vollgewölbten Kotflügel bilden zusammen ein Äußeres von vollkommener Harmonie. Setzen Sie sich einmal selbst in den Wagen. Wundervoll bequem, den Linien des Körpers angepaßt sind die Sitze. Es ist ein Ausruhen, ein Entspannen, darin zu fahren. Die verbesserte Steuerung, die handliche Anbringung des Lenkrades im 4 PS und das neue schöne Steuerrad im 8 PS macht das Fahren zu einem Vergnügen, das Sie nie ermüdet. . . . Der Käufer hat die Wahl zwischen 3 Farbkombinationen von besonderer Schönheit. Die Dauerhaftigkeit der Lackierung wurde durch ein besonderes Verfahren erzielt. Dadurch kann der Wagen jedem Wetter standhalten, ohne sein schönes Aussehen einzubüßen. . . . Außerdem bietet Ihnen der verbesserte Opel zu noch billigerem Preis Sicherheit, Dauerhaftigkeit, Kraft, Geschwindigkeit, Sparsamkeit und Wert. . . . Fragen Sie den nächsten Opelhändler nach den vielen Verbesserungen, und lassen Sie sich durch eine Vorführung von dem größeren Wert des verbesserten Opel überzeugen . . . . Durch die erleichterten Zahlungs-Bedingungen können jetzt weitere 10 000 Automobilbesitzer werden. . . . . .

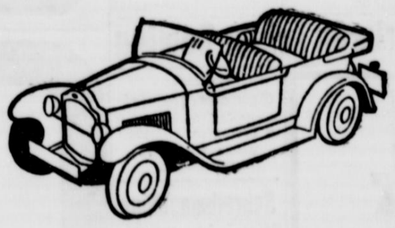
Die neuen billigeren OPEL-PREISE

4 PS ZWEISITZER	RM 1990.–
4 PS VIERSITZER	RM 2350
4 PS CABRIOLET	„ 2500
4 PS LIMOUSINE	„ 2700
8 PS LIMOUSINE	„ 4300
8 PS LUX.-LIMOUS.	„ 4600
4 PS LIEFERWAGEN	„ 2400
1½ To. CHASSIS	„ 3700
1½ To. PRITSCHEN-WAGEN MIT PLANE	„ 4550

Alle Preise ab Werk 4fach bereift.



4 PS CABRIOLET. Ein geschlossener und offener Wagen in einem Modell, schön und zugleich praktisch. PREIS RM 2500.–



4 PS OFFENER VIERSITZER. Idealer und billiger Reisewagen. Bequem Platz für vier erwachsene Personen. PREIS: RM 2350.–

OPEL

Zum Aufbau der abgebrannten Feldscheune der Domäne Biemsen i. L. sollen die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker- u. Klempnerarbeiten vergeben werden. Angebote sind gegen Erstattung der Unkosten bei der Regierung, Bauabteilung, in Detmold erhältlich. Öffnung der Angebote daf. am 8. März d. J., vormittags 9 Uhr, in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Detmold, den 28. Februar 1930
Lipp. Regierung
Bauabteilung

Der Versteigerungs-Termin betreffend Möbel findet nicht statt. (2677
Detmold.
Stöltina
Obergerichtsvolls.

Wohnung

4 Zimmer und Küche, für 80 Mk. pro Monat zu vermieten. (2666
Lagesche Straße 72

Herrschaftl. Wohnung mit reichl. Zubeh., ar. Veranda, Gartenbenutz., a. W. Garage, zum 1. April zu vermiet. (2658
Schanze
Villa Duisiana

3—4-Zimmer-Wohnung schönste, ruhige Lage, Luftkurort in Lippe, direkt am Walde, z. 1. Mai od. später zu vermieten. Schriftl. Anaeb. unter Nr. 2638 an die Geschst. der Landesztg.

Welche leistungsfähig. Möbeltischlerei möchte in Hannover Verkaufsstelle einrichten? (Verkauf an Private.) Tüchtig. Kaufmann beteiligt sich daran u. übernimmt Verkauf. Hoher Umsatz garantiert. Anaebote an (2631
D. Reichner, Hannover, Thielenplatz 2

Mitarbeiter
werden von großer ausländischer Vers.-Ges. zur öffentlichen oder stillen Mitarbeit gesucht. Evtl. kommt die Errichtung einer Hauptagentur in Frage. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Schriftl. Offerten unter Nr. 2693 an die Geschäftsst. der Landeszeitung.

Reichsgräfl. v. Plettenbergsche Weinkellereiverwaltung
einer der größt. Weinhandelsbetriebe Deutschlands, (nur Weine von anerkannter Güte)
sucht Mitarbeiter
Verlangt: Tadelloser Ruf gute Umgangsform. Geboten: Auskömmliche Provision, ständige Unterstützung in der Werbung. Auch im Nebenberuf ist Vertretung bzw. stille Werbung möglich, gegebenenfalls wird Diskretion zugesichert. Anfragen an die (2495
Verkaufsdirektion Münster i. W., Stauenstr. 46

Ziegelei-Vorarbeiter

Ziegelei in der Nähe Bielefelds, Kampagne-Betrieb, 3-Millionen-Ziegelst.-Produkt. (Schieferton), welche vom Sohn des Besitzers selbst geleitet wird, sucht zu seiner Unterstützung einen erfahrenen Vorarbeiter. Nur solche Reflekt wollen sich melden, welche nachweisen können, wo sie einen derartigen Posten schon bekleidet haben. Schriftliche Anaebote unter Nr. 2679 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung.

Achtung! Klingelenbrenner!
Wir suchen für unser Trockenpreßw. i. Westf. zu Anfang April einen zuverlässigen
1. Brenner
Es finden nur solche Bewerber Berücksichtig., die eine famil. Tätigkeit als Trockenpreßbrenner nachw. können u. für guten Brand garantieren. Schriftl. Anaebote unter Nr. 2645 an d. Geschst. d. Ldsztg.

5—7 Ziegler suchen Stellung f. jede Art Beschäftig. Meld. Franz Czarnowski in Lösme bei Seefeld Kr. Niederbarnim (M.)

Büro-Lehrling für sofort gesucht. Schr. Offert. unter Nr. 2681 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Nur das Gute bricht sich Bahn. **Piepers Würstchen** allen voran.

Unübertroffen sind (14185 **Bockmanns Rollbratwürstchen** u. Delikatesswürstchen. Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverk.

Empfehle **fetten Speck** Von 5 Pfd. an per Pfd. 1.10 RM. **Fritz Schling**

Prima **Slangenschweine** abzug., von 40—60 Pfd **Emil Dickmann** Hiddesen

Habe einige (2676 **Schlafzimmer** und naturlackierte **Küchen** wen. Plasmangel weit unter Preis abzugeben. Ratenzahlung gestattet. Tischlermeister Bödeker Bentrup bei Detmold

Motorrad Mrk. Goericke, 300 ccm, mit all. Schikanen, fast neu, preiswert abzugeb. Wo? sagt die Geschst. d. Ldsztg. u. Nr. 2641.

Ich beabsichtige, meine **Tischler-Werkstatt** ca. 250 qm groß, zu verpachten, evtl. mit Wohnhaus zu verkauf. Fritz Bleudermann Lemgo i. L. Entruper Weg

Helle, mittelgroße **Werkstatt** zu mieten gesucht. Zu erfrag. unt. Nr. 2668 l. d. Geschst. der Ldsztg.

Welche leistungsfähig. Möbeltischlerei möchte in Hannover Verkaufsstelle einrichten? (Verkauf an Private.) Tüchtig. Kaufmann beteiligt sich daran u. übernimmt Verkauf. Hoher Umsatz garantiert. Anaebote an (2631
D. Reichner, Hannover, Thielenplatz 2

Jung. Mädchen sucht Stelle in Wirtsch. oder Café z. Bed. Off. an Bahnhofsbuchhdlg. Lage i. L. (2661

Anständige Frau sucht **Beschäftigung in Ziegeleiküche** Asmissen 140 Post Alverdissen

Gebild. jg. Mädchen sucht frdl. diskr. Aufnahme bei guten Leut., wo selb. sich im Kochen vervollk. k. Auf Wunsch auch Büroarbeit. Gefl. Anaeb. unter Nr. 2692 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Für einen Landhaushalt (4 erw. Pers.) w. zum 15. 3. oder 1. 4.
einfache Stütze
bei vollem Famil.-Anschluß gesucht. Gehalt nach Übereinkunft. Zuschriften befördert unter Nr. 2521 die Geschst. d. Landeszeitung.

Stütze
Krankheitsh. suche ich eine erfahr. u. zuverl. Haushaltshilfe zu 3 Kindern im Alt. von 8—12 Jahren in gute Anstell. zu sofort oder 15. März 1930. (2620
Frau Frieda Hoepner Bielefeld Wertherstraße 169

Wegen Erkrank. des jetzigen
Zweitmädchen
per sofort gegen hohen Lohn f. Dauerstellung gesucht.
Albert Rothe, Bielefeld Hagenbruchstraße 7 Telefon 689

Suche für meine Tocht., 16 Jahre alt, z. 1. Apr. Stellung als (2635
Haustochter
zur Erlern. des Haush. Schlicht um schlicht.
Frau L. Wächter Hardissen bei Lage

Inserieren bringt Gewinn

Zum 1. April suche ich
Mädchen
für Haus- u. kleinere Landwirtschaft. Lohn n. Übereinkunft. Gute Behandlung. (2630
Frau Wwe. Gerdsmeier Bad Oeynhausen-Rehme Nr. 60

Mädchen
fleißige u. kinderlieb. zu sofort, spät. 15. März gesucht. (2642
Frau Wörmann, Bielefeld a. Sparrenberg 11

Wegen Verheir. mein. jetzigen suche ich z. 1. oder 15. 4. ein älter., kräftiges, ehrliches
Mädchen
f. Küche u. Haus, welch. mit d. Wäsche Bescheid weiß. (2644
Frau W. Schmabedissen Herford

Hausmädchen
durchaus sauber u. zuverlässig, mit guten Empfehlungen, z. 1. 4. od. früh. gesucht. Köchin vorhanden. (2564
Frau Fabrikant Waterbölter, Bielefeld von der Reckestraße 10

Suche z. 15. 4. 30 ein
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts bei Fam.-Anschl. Taschengeld wird gew.
Frau Landw. Harland Lippinghausen Nr. 2 bei Herford Telefon Herford 4023

Nettes, evangelisches
Mädchen
für Küche u. Haus in christl. Heim mit Kaffee-Restaurant sof. gesucht. Famil.-Anschl. Ang. an:
Waldheim Waterbör Brockwede bei Bielefeld

Junger Knecht
auf sofort gesucht.
Niemeier, Dröke

Suche zu Anfang Mai ein nettes, anständiges
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts u. der bess. Küche ohne gegenl. Vergütg. Schriftl. Offert. unt. Nr. 2663 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche zum 1. April ein nettes, sauberes
Mädchen
für Küche u. Haus, dem Gelegenheit geboten ist, sich im Koch. auszubild.
Frau M. Bietmeier Brake i. L.

Auf Hof in Nähe Detmolds zum 1. 4.
junger Knecht
gesucht. Auskunft unter Nr. 2650 in der Geschst. der Landeszeitung.

Bäckerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, gesucht.
G. Bobbenkamp, Bäckermeister, Bielefeld Detmolder Straße 114

Junge
(15—16jähr.), schulentl., ehrlich, ges. u. kräftig. für leichte Hausarbeit, für sof. gesucht. Gute Kost u. Wohnung. Lohn n. Übereinkunft.
Heinr. Schmidt, Mühle Herford Diebrocker Straße 107 Telefon 4136/3265

Sohn achtbarer Elt. als
Schneiderlehrling
gesucht. (2504
A. Jacke, Schneidermstr. Luisenstraße 14 Telefon 14

Achtung! Fabrikationsgeschäft in Lippe sucht junges, sol., fleißiges
Kaufmannsgehilfen
für Kontor, Versand u. II. Landtouren. Es kommen nur junge Leute mit abgeschlossen. Kaufmannsbildung i. Frage. Schriftl. Bewerb. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. bei freier Stat. u. Wohnung erbet. unter Nr. 2688 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche z. 1. April einen
Lehrling
Ludwig Brüning
Schneidermeister
Lemgo i. L.
Echternstraße 94

3-Zimm.-Wohnung zu mieten gesucht. Anaebote an (2660
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellsch. Ordser Straße

Während meiner

Corset-Werbe-Woche

vom 1. bis einschließlich 8. März gebe ich auf meine äußerst niedrigen Preise einen

Sonder-Rabatt von 10%

LINDAUERS



Alleinverkauf der führend. Marken:
Primadonna, Warner, — Essora, Kaiserin —
Beachten Sie bitte meine Spezial-Fenster

Corsethaus Th. Ohie
Lange Str. 31 Detmold Fernr. 2709

Statt besonderer Anzeige
Ein sanfter Tod erlöste meinen lieben Mann

Oekonomierat Beckert

von seinem langen Leiden.

In tiefer Trauer:
Emma Beckert
geb. Determann

Detmold, den 28. Februar 1930

Beerdigung am Montag, d. 3. März, 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus. Trauerfeier vorher.

Legen Sie sich ein Familienalbum an
Es ist ein Dokument für die Zukunft
Bilder haben bleibenden Wert.
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2869

Geschäftsbücher
in allen Liniaturen
Briefordner, Schnellhefter, Schreibmaschinen-Farbbänder, Kohlepapier sowie sämtliche Formulare usw.
stets am Lager
Fritz Hebrock, Schötmar Markt

Gute Verdauung
und dadurch
frisches Aussehen schöne Haut
durch: (14363

WOPURGIN

Erhältlich zu Mk. 1.10 in allen Apotheken und Drogerien: in Detmold: Diederichs Apotheke, Hof-Apotheke, Drogerie Danjes, Freiligrath-Drogerie, R. Heinemann Nachf., Lemgoertor-Drogerie, Markt-Drogerie und Karl Mesch; in Blomberg i. L.: Drogerie Schröder; in Horn i. L.: Drogerie Schmidt; in Lemgo i. L.: Drogerie Kellner, Drogerie Nehlmeier, Drogerie Gebr. Eldagsen; in Lage i. L.: Drogerie W. Borsdorf, Drogerie C. Henneberg

---

? WARUM ?

ärgern Sie sich über Ihre grauen Haare? Verwenden Sie meinen Haarbalsam „Novus" und die grauen Haare verschwinden. Leichte Anwend., keine Flecken, kein Farbzusatz. Flasche Mk. 3.—. Porto extra. Versandhaus Frau El. Schoenle, Augsburg II/110, Stettenstraße 16. (471

Die
Willys Overland-Karawane
ist am Montag, dem 3. März 1930

11—12 Uhr in Salzuflen und Schötmar
12.30 Uhr in Leopoldshöhe — 13.00 Uhr in Oerlinghausen
13.30 Uhr in Lage — 14.40 Uhr in Detmold
16.15 Uhr in Schlangen — 17.15 Uhr in Horn
17.55 Uhr in Meinberg — 18.05 Uhr in Blomberg

Autohaus Burre • Brake-Lemgo
Fernsprecher: Lemgo 73 und 573

Hotel Reichskrone, Lage
Heute abend 8 Uhr:
Grosser Maskenball
Eintritt 1 Mark.
Faschingstrubel :: Barbetrieb :: Großstadtkapelle

Geschäftseröffnung

Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause Exterstraße 28 eine
Bau- und Möbeltischlerei und Beerdigungs-Institut
eröffnet habe. Indem ich die mir übertragenen Arbeiten prompt und gewissenhaft ausführen werde, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (2588

Hochachtungsvoll
Friedrich Merz

Heute, Sonnabend, Ausnahmepreise!
Tilsiter Vollfettkäse, per Pfd. . . 1.38 Mk.
Holl. Emmentaler in Schacht.
Stetig per Schachtel . . . . . —.85 Mk.
Zwiebel, 2 Pfd . . . . . —.15 Mk.
Zitronen, 1 Dutzend . . . . . —.55 Mk.
Bruchmakkaroni, per Pfd. . . . —.49 Mk.
Decken Sie Ihren Bedarf an Kaffee, am 5. 3. Zollerhöhung.
Teleka, Bruchstraße 31, Ruf 2260

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12209
Telefon 2979 Weinstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Walnußbäume u. Kirschbäume
kauft gegen Kasse
Julius Wertheim, Detmold
Holz- und Furnierhandlung
Telefon 2651

Autovermietung, 7sitzer
zu jeder Tages- und Nachtzeit
bei mäßiger Berechnung
Rudolf Winter, Cappel
bei Großenmarpe (2643

Patent-Ingenieur
Ernst Halgis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptbahnhof
Patentbüro Köchling

(5645l) **Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen**
Ingenieur- und Werkmstr.-Abt.
Schwach- u. Starkstr.-Technik für Masch.- und Aut. Sonderabt. f. Landm. u. Flugt. Automobilbau

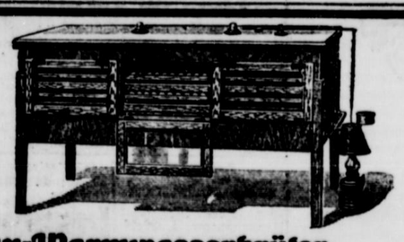
---

Grundstücks-Verkauf!

Die Erben der verstorbenen Wwe. Fr. Reineke in Holzhausen bei Bad Pyrmont beabsichtigen, ihren Grundbesitz zu verkaufen, wovon
29½ Morgen Acker in Hagenscher Gemarkung gelegen,
47 Morgen Acker in Lüder Gemarkung (2½ Morgen Wiese),
7½ Morgen Acker in Holzhausen'er Gemarkung, einschl. 2½ Morgen Tannenwald, 18jähriger Bestand. Außerdem 4—5 Bauplätze in Holzhausen, a. d. Hagener Str.

Reflektanten wollen sich bis zum 15. März d. J. bei F. Jonas, Holzhausen bei Bad Pyrmont, melden. (2053

Inserieren bringt Gewinn



Dux-Warmwasserbrüter
Flächenbrüter
Etagenbrüter
für 100—1600 Eier fassend, billigst im Preise, hervorragend bewährt, beste deutsche Wertmannsarbeit. — Referenzen gern zu Diensten.
Künstliche Glucken Warmwasserheizung. Jede Größe lieferbar. Prospekte bereitwilligst u. kostenfr.
Gebr. Dux, Apparate f. Geflügelzüchter, Lemgo i. L.

WIX FIX
Jetzt vorschriftsmäßig Chlor
Scheuermittel für Emaille, Porzellan, Badewannen, Kacheln, Spülbecken, Herdplatten usw.

Moderner
Sommer-Paletot
Trauerfall halb., billig zu verkaufen. (2651
Lange Straße 72
Hutgeschäft

Schreibmaschine
Adler 7, sehr gut erh., preiswert zu verkauf.
Steinmeyer
Mühlenstraße 26

Gebrauchtes
Klavier
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. (2489
Frau Piannenschmidt
Bemgo, Echternstraße 97

Habe eine noch sehr gut erhaltene, moderne
Drillmaschine
zu verkauf. Zu erfr. bei F. Schüll, Dudenhaus. bei Alverdissen

---

Habe, weil überzählig, eleganten, teilw. federgepolsterten
Jagdwagen
(Ausstellungsstück)
fast wie neu, wenig gefahren, auf Turnieren prämiiert, äußerst preisw. abzugeben.
E. Frewert, Niedermein bei Hohenhausen

Bilanz der Gewerbebank Detmold e. G. m. b. H.
vom Jahre 1929

Bilanz vom 31. Dezember 1929

Aktiva	RM	Rpf	Passiva	RM	Rpf
Kassenbestand	10 091	47	Geschäftsguthaben		
Wechsel-Konto	207 742	08	a) verbleib. Mitgl. 89700,35		
Schuldschein-Konto	78 603	90	b) ausgesch. Mitgl. 3256,51	92 956	86
Reichsbank-Giro-Konto	3 445	59	Reserve-Konto I	25 110	—
Postscheck-Konto	437	97	Reserve-Konto II	16 000	—
Bankguthaben	18 154	33	Spezial-Reservefonds-Konto	29 594	74
Debitoren	249 368	11	Spareinlagen-Konto	380 862	60
Effekten-Konto	20 087	43	Kreditoren	49 841	15
Hypotheken-Konto	23 746	37	Bankschulden	5 333	79
Beteiligungs-Konto	8 000	—	Im voraus erhob. Wechselzins.	2 413	10
Inventar	466	05	Reingewinn	18 011	06
	620 143	30		620 143	30

Giroverbindlichkeiten: RM. 59 277,70

Gewinn- und Verlust-Konto

Einnahme	RM	Rpf	Ausgabe	RM	Rpf
Zinsen-Einnahme 1929	63 671	90	Zinsen-Ausgabe 1929	6 382	97
Stückzinsen auf Wechsel 1928	2 171	45	Zinsen-Ausgabe auf Spareinlagen 1929	19 377	82
			Im voraus erhob. Wechselzins.	2 413	10
			Im voraus bezahlt. Diskont 1928	138	95
			Geschäftsunkosten	19 519	45
			Reingewinn	18 011	06
	65 843	35		65 843	35

Mitgliederstand am 31. Dezember 1928: 453. Eingetreten 1929: 22. Ausgeschieden durch Austritt, Tod und Ausschluß: 84. Somit Bestand am 31. Dezember 1929: 391 mit 473 Geschäftsanteilen und RM. 141 900.— Haftsumme.

DETMOLD, den 15. Januar 1930

Der Vorstand
W. Adams. Dr. jur. Tielker, Herm. Werkmeister.



Denken Sie an die
Zollerhöhung
auf Kaffee und Tee
und decken Sie Ihren Bedarf vor dem
5. März 1930
Zu unverändert billig. Preisen empfehlen wir
1 Pfund Kaffee
2.20 M | 2.40 M | 3.00 M | 3.20 M | 3.40 M | 3.80 M | 4.00 M
1 Pfund Tee
3.00 M | 5.00 M | 5.40 M | 6.40 M | 7.00 M
Kommen Sie rechtzeitig!
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs
Detmold — Lemgo

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Werkmeisterschule
Lehrpläne frei



Winter's Handelsschule
Lemgo
Staatl. geprüfte u. genehmigte Lehrkräfte
Unterricht in allen kaufm. Fächern einschl. Englisch, Französ. u. Spanisch
Meinen Schülern stehen Schreibmaschinen für häusliche Arbeiten zur Verfügung
Das Sommersemester beginnt am 5. April d. J.
Anmeldung und Auskunft jederzeit.

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Lehrpläne frei — Gegründet 1891

Drucksachen aller Art liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei

---

Landestheater
Sonntag, 2. März 19.45—22.15 Uhr
Letztmalig
Wilhelm Tell
Schauspiel von Schiller

Café Stieve
Heute fideler
Kappenabend
mit der fabelhaften neuen Kapelle

Café Rheingold
Bad Meinberg
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz

Gasthof „Nachtigall"
Lage i. L.
Sonntag, 2. März
Bockbierfest
mit Tanz
Karnevalsstimmung

Wilhelmsburg
Lage
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz

„Skidrioberg", Schieder
Sonntag, den 2. März
Bockbierfest
Anfang 3¼ Uhr

Sonnabend, 1. März
Großer Karnevals-Rummel
im Bürgerhof
Kachtenhausen
Eintritt frei

Anfertigung von Polstermöbeln
Matratzen usw.
gut, schnell und billig.
F. Strogies
Polstermeister
Freiligrathstraße 15
(Kein Laden)

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

Gebrauchter, gut erh.
Wirtschafts-Küchenherd
mit Gasanbau, Fabrik. Küppersbusch, extra schwer, weiß emailliert, Plattengr. 176×78 cm, billig zu verkaufen.
Der Herd eign. sich vorzüglich f. Pensionshäus. oder Fremdenheime.
Kaiser & Knake, Minden
Fernsprecher 2250

Die neuesten
Frühjahrs-Stoffe



von F. BUDDEBERG sind tonangebend in Farben und Mustern und **dabei so billig!**

◆

Für das flotte praktische Wollkleid gibt es neue Tweeds, Nattés und Wollmusselins

Zum eleganten Seidenkleid gemusterte Marokains, Crêpe Chiffons, Georgettes und Peau de soies.

Sehr schöne Neuheiten in Frühjahrsmantelstoffen

Man muß die neuen Stoffe von BUDDEBERG gesehen haben, um zu wissen, was modern ist.

Auf Wunsch Musterversand kostenfrei

F. Buddeberg
DAS BIELEFELDER QUALITÄTSHAUS SEIT 1827

Schwimmverein Detmold
Strandfest
„Stadt Frankfurt"
Heute Sonnabend 8½ Uhr!

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Sonntag, 2. März, ab 3½ Uhr:
Konzert
Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Gasthaus „Zur Erholung", Selbeck
Sonntag:
Konzert mit Tanzeinlagen
Ia Streichmusik : Bestens gepflegte Dortmunder Biere : Eintritt frei
Anfang 4 Uhr (3647

Wandergruppe „Zillertal", Lage
Am Sonntag, d. 2. März 1930, nachm. ½4 Uhr, veranstaltet obige Gruppe in den Sälen Hunke (Friedenseiche) ein
Konzert und Theater
Zur Aufführung gelangt die Operette:
„Rheinische Liebe, rheinischer Wein"
Ab 7 Uhr Ball
Zu zahlreichem Besuch ladet ein: Der Vorstand

Volkschor Heiden-Retzloh
Mitglied des D. A.-S.
Gründungsfest
am Sonntag, den 2. März 1930, im Saale des Herrn Oberkrome zu Heiden
Ab 3.30 Uhr: Konzert
Ab 6 Uhr Ball
Hierzu ladet freundlichst ein: Der Vorstand

Café-Restaurant H. Klinge
Hornsche und Gartenstraße-Ecke
Kunst Stimmung Humor
Erstmaliges Gastspiel in Detmold
der beliebten und größten, konkurrenzlosen Sensationskanone von d. Atlantic-Astoria-Betrieben in Bremen.
Kapellmeister Hannes Weinert mit seinen Künstlern
Am heutigen Sonnabendabend: Premiere!

Krug zum grünen Kranze
Sonnabend
Großer Maskenball
Jubel und Trubel in sämtlichen Räumen.
2 Kapellen. Eintritt 1 RM. (2581

Zentraltheater-Lichtspiele Lage
Heute bis einschließlich Montag:
Der lustigste Film des Jahres!
Emil und Schlemihl unter Menschenfressern
Die wunderlichen, zwerchfellerschütternden Erlebnisse eines Drolchenkutschers und eines Chauffeurs zu Wasser und zu Lande
Mädchen! Hütet Euch!
Ein Warnruf an alle jungen Mädchen!
Eine flammende Anklage gegen alle pflichtvergessenen Männer!
Die neue Emelka-Auslands-Wochenschau
Anfang: Wochentags 8.15 Uhr
Sonntags 3.30, 5.45 u. 8.15 Uhr

Bad Salzuflen-Schötmar

Landwirtschaftskammerwahlen!

Die Wählerlisten für die am 23. März d. J. stattfindende Wahl zur Landwirtschaftskammer liegen in der Zeit vom
2. bis 9. März d. J.
während der allgemeinen Dienststunden in der hiesigen Polizeiwache, Markt Nr. 7, zu jedermanns Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Wählerlisten sind bis spätestens zum 9. März d. J. bei uns einzubringen.

Es wird darauf hingewiesen, daß Wahlberechtigte, die infolge Betriebswechsels oder Verlegung des Wohnsitzes bis zum Wahltage in einem anderen Stimmbezirke stimmberechtigt werden, eine entsprechende Umschreibung in den Wählerlisten zu beantragen haben.

Bad Salzuflen, den 27. Februar 1930.

Der Stadtrat.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich Unterhaltungskonzerte
Eintritt wochentags frei, Sonntags 0.30 Mk.
Sonnabend, 1. März, 8 Uhr, im kl. Saale: Tanz Mittw. Sonder-, Donnerstags Wunschkonzerte
Sonntag, 9. März: Militärkonzerte

Sonntag, den 2. März 1930
nachmittags 4¼ Uhr
Schau-Turnen
des Turn- u. Spielvereins von 1877
im Theatersaale des Kurhauses

Alleinst., mittlere Beamtenwitwe sucht
3—5-Zimmer-Wohnung
f. bald od. spät. Schöne Tauschw. in Bochum vorhanden. Ang. unter S. T. 3815 a. Ann.-Exp. Erlenkämper, Bochum.

Bauplatz
in schöner, ruhig. Lage Bad Salzuflens preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 535 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Evang.-luther. Gemeinde. Sonntag, den 2. März (Estomihi), ½10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls (Sup. Peters), ½2 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Altennachmittag. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Jugendbund; abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Montag, abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Männerstunde (Gröchteweg 7); abends 8 Uhr: Junamädchenstunde. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund. Donnerstag, nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau General Michaelis, Werler Straße 9); abends 8 Uhr: Geschäftsversammlung d. Jugendbundes. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 2. März ½10 Uhr: Vorbereitung zur Abendmahlsfeier; 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Metzner). Am Ausgang Sammlung. Anschl. Abendmahlsfeier. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Junafrauenverein. Dienstag, ½3 Uhr: Frauenhilfsverein. 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Passionsgottesdienst (Pastor Tölle).

Schötmar. Sonntag, 2. März, 8 Uhr: Pastor Lohmeyer. Prüfung der Konfirmanden. 9¼ Uhr: Vorbereitung zur Feier des hl. Abendmahls. 10 Uhr: Pastor Butterweck; 11¼ Uhr: Feier des heil. Abendmahls. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Junamädchenverein; 6 Uhr: Jugendbund. Montag, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Junaschar; 8 Uhr: Junamädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag, 8 Uhr: Katechismusstunde. Pastor Lohmeyer.

Allgemeine Ortskrankenkasse Bad Salzuflen
Zum 1. 4. 1930 wird eine
männliche Hilfskraft
nicht unter 25 Jahren, gesucht. Gute Handschrift und etwas Kenntnis in der Sozialversicherung ist Bedingung. Bewerb. an die Geschäftsstelle. (601
Der Vorstehende: Ang. Diekmann

Die Etatberatung im Landtag

Heute Schuldebatte

Detmold, 28. Febr.

Die Einzelberatung des Etats wird bei der Position „Landespräsidium" fortgesetzt.

Abg. Helms erklärt, er könne den Beschluß des Landespräsidiums, betr. Besuch von Tagungen, nicht billigen. Er stellt an das Landespräsidium die Frage, wie man sich die gewünschte Sicherheit vor irgendwelchen Zwischenfällen verschaffen wolle. Ob man etwa die Korporationen vorher einen entsprechenden Revers unterschreiben lassen wolle? Wenn man einen Gruß zu übermitteln habe, so müsse man Wert darauf legen, daß dieser Gruß auch bei der Seite, der er gilt, angenehm berühre. Wenn ich einen Gruß, so fährt der Redner fort, zu übermitteln habe von einer Korporation, der ich selbst angehöre, die aber bei denen, denen der Gruß gilt, nicht gerade mit der besten Kreide angeschrieben ist, dann liegt es an dem Takt des betr. Redners, daß er seine Worte richtig wählt. Ich halte den Beschluß des Landespräsidiums nicht für richtig und ich verstehe nicht, daß die Herren Zeit finden, derartige Beschlüsse zu fassen.

M. d. L.-Pr. Drake: Ich kann mich auf die Erklärung beschränken, daß Herr Helms sich doch auf seine eigenen Sorgen beschränken möchte, und unsere Sorgen uns überlassen soll.

M. d. L.-Pr. Geise führt aus, er habe in der fraglichen Versammlung in Lage keineswegs parteipolitische Ausführungen gemacht. Die Ausführungen des Landtagsabg. Stöppler dagegen hätten ein völlig parteipolitisches Gepräge gehabt. Die Vertreter des Landespräsidiums bzw. der Regierung hätten geglaubt, sich in einer berufsständischen Versammlung zu befinden, hätten aber merken müssen, daß sie in eine parteipolitische Versammlung geraten seien.

Abg. Helms: Ich muß es ablehnen, mir von Ihnen, Herr Drake, Vorschriften machen zu lassen, was ich zu sagen und zu unterlassen habe. Ich nehme für mich in Anspruch, einen Beschluß des Landespräsidiums zu kritisieren, wenn ich eine Berechtigung dazu zu haben glaube.

Abg. Meyer: Ich kann doch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß es nicht sehr geschickt war, ausgerechnet Herrn Geise mit der Vertretung des Landespräsidiums zu beauftragen. Herr Geise hat aus verschiedenen Gründen heraus nicht gerade die Sympathie der Kreise, die dort vertreten waren. Das Landespräsidium kann natürlich tun, was es will, aber Sie können es uns nicht übelnehmen, wenn wir über solche Dinge auch unsere Meinung aussprechen. Ich habe an jener Versammlung nicht teilgenommen, aber aus den verschiedensten Berichten in der Tagespresse habe ich doch den Eindruck gewonnen, daß Herr Geise etwas provoziert hat, indem er von vornherein an Dinge rührte, an die man in einer Begrüßungsansprache wohl nicht hätte rühren brauchen. Herr Geise kann sich also nicht wundern, daß dies zu einer Explosion führte.

Abg. Stöppler: Herr Geise hat in der Versammlung erklärt, das Landespräsidium habe alles für das Handwerk getan. Wenn man dies gehört hat, mußte man zu anderen Schlüssen kommen, denn das ist nicht wahr. Ich möchte sagen, daß es jedenfalls für mich eine Genugtuung gewesen ist, weil sich der Herr Regierungsvertreter tatsächlich getroffen fühlte und herausging, weil er wußte, was los war. Herr Geise hat dasselbe gedacht. Er ist als Privatperson dageblieben, weil er wußte, daß der Schuh, den ich herausschmiß, angezogen werden konnte und paßte. (Abg. Kuhlemeier: Das war ein Gummischuh! — Große Heiterkeit.) Ueberhaupt habe ich mich wundern müssen, daß gerade Herr Geise sich hinstellte und sagte, daß das Handwerk und seine Interessen beim Landespräsidium gut aufgehoben seien. Am Tage darauf war es aber gerade Herr Geise, der sich in schärfster Weise dafür einsetzte, daß die Zuschläge zu der Berufsschule von den Realsteuern genommen werden sollten. Wie verträgt sich das miteinander? Wenn ich mich hinstelle und dem Handwerk Sand in die Augen streue, dann weiß ich nicht, was ich dazu sagen soll. Der Handwerkerbund kann mir noch so viel Eingaben an das Landespräsidium kommen, die werden auf die Seite geräumt und nicht beachtet. Für das Handwerk ist gar nichts getan. Es sind ihm immer nur neue Steuern aufgeknetet worden. Herr Geise hat sich mit ironischem Lächeln hingestellt und gesagt, daß die Kirche ihre Steuern nicht ausschöpfe und die Realsteuern stärker ausschöpfen müsse.

M. d. L.-Pr. Drake: Die einzig richtige Antwort darauf ist: Schweigen, Schweigen und nochmals Schweigen. Gegenüber Herrn Helms kann ich nur nochmals betonen: Ich habe hervorgehoben, lassen Sie die Interna des Landespräsidiums unsere Sorge sein. Die Kritik steht Ihnen frei, aber die Entscheidung behalten wir uns vor. Ich habe sofort, als die Dinge bekannt wurden, und nachdem Herr Geise im Landespräsidium über die Vorgänge berichtet hatte, gesagt: Das kann das Landespräsidium sich nicht bieten lassen, und der gefaßte Beschluß wird selbstverständlich aufrechterhalten.

Abg. Kuhlmann: Ich muß sagen, daß ich mich in der Versammlung auch über die Worte des Herrn Geise gewundert habe. Ich hätte es nicht so gemacht. Vielleicht hätte die Sache ganz anders gemacht werden können. Sie wissen ja auch, wie die Strömungen bei den Leuten sind, denen es schlecht geht. Die sind immer ein bißchen erhöht, besonders gegenüber solchen, die sich in gesicherter Position befinden.

Abg. Oberbracht: Wenn die Herren des Landespräsidiums sich derart verhalten, und nachher in das Land posaunen, sie würden nicht mehr kommen, dann erkläre ich Ihnen, daß wir auf Ihre Anwesenheit in unseren Versammlungen auch keinen Wert mehr legen.

Abg. Tölle: Herr Stöppler hat darüber geklagt, daß die Gewerbesteuer das Gewerbe erdrücke. Er hat aber vergessen, zu erwähnen, daß 60 Proz. der Betriebe überhaupt keine Gewerbesteuer zahlen. (Abg. Stöppler: Das beweist doch gerade die Not!) Herr Stöppler hat gesagt, das Landespräsidium töte überhaupt nichts für Handel und Gewerbe. Ich halte Ihnen den Voranschlag der Industrie- und Handelskammer entgegen. Da steht, Zuschuß der Regierung 4500 Mark. In demselben Atemzuge steht hier, daß, ganz gleich, wie groß der Betrieb ist, jeder Betrieb 10 Mark zur Handelskammer zu bezahlen hat. (Abg. Meyer: Mindestbeitrag!) Bei der Handwerkskammer ist es nicht viel anders. Jeder Handwerksmeister zahlt für sich einen Beitrag von 4,20 Mark, für jeden Gesellen 2,10 Mark und für jeden Lehrling 1,05 Mark. Die Beiträge, die die Handwerker zur Handwerkskammer leisten müssen, gehen unter Umständen sehr weit darüber hinaus, was ein Handwerksmeister an Gewerbesteuer zahlen muß. Daneben müssen noch die Beiträge für die Zwangsinnungen bezahlt werden. Jedes Mitglied, das eine Innungsversammlung nicht besucht, wird mit einer Ordnungsstrafe von 3 Mark belegt. Und wo bleibt das Geld, das so zusammenkommt? Das wird zum großen Teil noch ausgegeben für Vergnügungsfahrten und Festlichkeiten. Ich hätte nichts dagegen, wenn davon eine Fachschule gegründet würde. Sorgen Sie erst einmal mit uns dafür, daß die hohen Gehälter in der Industrie abgebaut werden. Wir gehen in bezug auf den Gehaltsabbau sicher ein gutes Stück mit Ihnen zusammen. (Abg. Meyer: Aber nicht bis zum Landespräsidium!) Auch da, aber solange Sie nicht daran denken, die hohen Gehälter in der Industrie und die Preisbedingungen der Trusts zu beseitigen, solange machen wir mit Ihnen keine Kippe. (Heiterkeit.) Wenn Sie, Herr Meyer, meinen, daß sie mit Ihrer demagogischen Art, wie sie von den Rechtsparteien hier gegenüber dem Landespräsidium getrieben wird, dem Handwerk helfen können, dann sind Sie auf dem Holzweg.

Präsident Mellies: Herr Abg. Tölle, der Landtag war sich darüber einig, daß es nicht üblich ist, einer anderen Gruppe Demagogie vorzuwerfen.

Abg. Staercke: Die Vorwürfe, die der Abg. Tölle gegen die Industrie- und Handelskammer und gegen die Handwerkskammer erhoben hat, muß ich in aller Form zurückweisen. Es ist ungeheuerlich, ihnen vorzuwerfen, daß aus den Beiträgen der Mitglieder Bälle und Vergnügungsfahrten veranstaltet werden. Eine solche Beschuldigung richtet sich von selbst.

Abg. Stöppler: Ich muß mich wundern, daß Herr Tölle sich hinstellt und sagt, wir sollten dafür sorgen, daß die hohen Gehälter abgebaut werden. Wir führen ja den Kampf dagegen, aber wir kämpfen auch gegen die Konsumvereine, die genau solche Schädlinge sind wie die Trusts. Ich brauche nur auf unseren Antrag auf Abbau der hohen Gehälter und Pensionen hinzuweisen. Diese Gehälter müssen wir zum großen Teil im Mittelstand aufbringen.

Abg. Tölle: Wenn Herr Staercke glaubt, er müsse meine Bemerkungen zurückweisen, so fehlt ihm dafür die Berechtigung. Was ich angeführt habe, steht hier in der Bekanntmachung im Staatsanzeiger. (Abg. Meyer: Auch die Bälle und Veranügungen?) Das kommt gleich. Was ich über die Höhe der Beiträge zur Handwerkskammer ausgeführt habe, das hat seine Richtigkeit. Ich bin bereit, den Beweis dafür anzutreten, für die Bälle und Veranügungen, die in der einen oder anderen Innung passiert sind.

Abg. Meyer: Herr Tölle hat zunächst behauptet, die Behauptung, die er gemacht hat, stände in der Bekanntmachung der Industrie- und Handelskammer. Ich stelle fest, daß davon nichts dreinsteht. Es steht noch nicht mal darin, daß der Beitrag an sich 10 Mark beträgt. Das ist auch nicht richtig, sondern der Mindestbeitrag beträgt 10 Mark. Herr Tölle hat zunächst allgemein behauptet, daß aus den Mitgliedsbeiträgen Bälle und andere Vergnügungen bestritten würden. Jetzt haben Sie dagegen von irgendwelchen Innungen gesprochen. Die Innungen haben aber einen ganz anderen Charakter. Ich stelle fest, daß Sie vorher nicht von den Innungen, sondern von der offiziellen Vertretung des Handwerks und Handels gesprochen haben. Jetzt geben Sie doch zu, daß davon nicht die Rede sein kann.

Nach weiterer Aussprache wird diese Position dem Hauptausschuß überwiesen.

Die Position „Regierung" ruft ebenfalls eine längere Debatte hervor, an der sich namentlich die Abg. Diestelmeier und Tölle beteiligen.

Bei der Position „Vermessungsämter" wird von verschiedenen Seiten auf die starke Ueberlastung der Vermessungsämter hingewiesen. Abg. Staercke bittet darum, im Hauptausschuß eine Zusammenstellung über den Umfang der in Lippe zu leistenden Arbeiten der Vermessungsämter im Vergleich mit der Zahl von Beamten und den Umfang der Arbeiten in den vergleichbaren preußischen Nachbarbezirken zu geben. Regierungsrat Kirchhof macht darauf aufmerksam, daß die Schwierigkeiten hauptsächlich dadurch hervorgerufen sind, daß man keine Geometer bekommen könne. Vizepräsident Meßmann bestätigt, daß die Vermessungsämter stark überlastet seien. Dringliche Fälle würden aber notfalls sofort erledigt.

Regierungsrat Dr. Bartelsmeier erklärt, daß das von dem Abg. Staercke gewünschte Material im Hauptausschuß vorgelegt werden würde.

Im weiteren Verlauf der Beratungen macht Abg. Oberbracht darauf aufmerksam, daß der Genosse Dr. Thunert im Lande Vorträge über die Geburtenregelung halte, zu denen sich namentlich die Jugendlichen in großer Anzahl einfänden. Er wolle an Herrn Drake die Frage richten, ob er diese Dinge im Interesse des Volksganzen für richtig halte. Die Sozialdemokratie untergrabe dadurch nicht nur die Moral der heranwachsenden Jugend, sondern auch die Moral und Heiligkeit der Ehe. In jenen Kreisen würde ja auch der Gedanke der Wochenendehe vertreten.

Abg. Staercke: Wir werden uns im Ausschuß auch darüber zu unterhalten haben, wie die Unterschlagungen bei der Ortskrankenkasse Blomberg überhaupt nur möglich sein konnten. Ich bitte das Präsidium, die entsprechenden Unterlagen hierfür bereitzuhalten. Es steht fest, daß in dieser Ortskrankenkasse aus den Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Summe von 100 000 Mark hat unterschlagen werden können. Dabei sind die Verpflichtungen der Ortskrankenkasse durchaus erfüllt worden. Das beweist, daß die Beiträge zu hoch sind, denn sonst hätte die Krankenkasse nicht ihre Verpflichtungen erfüllen und außerdem noch hunderttausend Mark unterschlagen werden können. Eine weitere Frage ist, wer eigentlich für die Aufsicht über diese Krankenkassen verantwortlich ist. Wenn unser Oberversicherungsamt bestimmte Aufsichtsbefugnisse hat, so wünschen wir, daß diese Befugnisse auch eine praktische Bedeutung haben. Diese Summe der sozialen Abgaben, die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu leisten sind, haben eine außerordentliche Höhe erreicht. Wie dieses wertvolle Volksgut verwaltet wird, ist eine Sache von eminenter Bedeutung.

Abg. Waldvogt richtet an den Abg. Oberbracht die Bitte, die von diesem kritisierte Behandlung der Frage der Geburtenregelung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei dieser Partei selbst zu überlassen.

Abg. Fassemeier tritt dafür ein, daß die statistischen Fragebogen, die von den Gemeindevorstehern ausgefüllt werden müssen, vereinfacht werden.

M. d. L.-Pr. Geise weist gegenüber den Ausführungen des Abg. Oberbracht darauf hin, daß man die Behandlung geschlechtlicher Fragen aus der Berufsschule nicht fernhalten solle. Auch die Fürsorgeabteilung bemühe sich um eine zweckmäßige Aufklärung durch Aerzte. Allerdings handle es sich um ein sehr schwieriges Gebiet, und nicht jeder sei berufen, darüber zu den Schülern zu sprechen.

M. d. L.-Pr. Drake erklärt, soweit dem Oberversicherungsamt eine Aufsichtsbefugnis über die Krankenkassen zustehe, solle darauf geachtet werden, daß nach Möglichkeit sich derartige Mißstände nicht wiederholen. Die Krankenkassen hätten aber auch ihre eigenen Aufsichtsinstanzen, in die man tunlichst nicht eingreifen solle. Was Herr Dr. Thunert mache, seien seine eigenen Angelegenheiten. Eine Vormundschaft könne das Landespräsidium nicht ausüben. Das Bevölkerungsproblem sei allerdings eine sehr ernste Frage, aber mit Moralpredigten könne man nichts machen. Der Redner teilt mit, daß zu ihm in den letzten Tagen verschiedene Personen gekommen seien, die eine zahlreiche Familie hätten, und ihm ihre traurigen Wohnungsverhältnisse geschildert hätten. Man müsse sich überlegen, ob man nicht eine besondere Aktion in solchen Fällen durchführen könne. Er habe sich in einigen Fällen auch persönlich von dieser traurigen Lage überzeugt.

Abg. Linne: Gegenüber den Ausführungen des Abg. Oberbracht möchte ich folgendes sagen: Weil wir wissen, daß die gesamte Wirtschaft und die sozialen Verhältnisse in Deutschland auf absehbare Zeit für alle Arbeiter nicht die genügende Existenzgrundlage bieten, halten wir es für unbedingt notwendig, die Bevölkerung über das Geburtenproblem aufzuklären. Wir sind der Meinung, daß wir damit Dienst am Volke üben. Sie mögen ja anderer Meinung sein. Aber sehen Sie sich einmal um in den Gerichtsstätten, dann werden Sie erkennen, wieviel unglückliche Opfer des § 218 heute in Deutschland vorhanden sind. — Durch die Vorgänge bei der Krankenkasse in Blomberg sind wir auch sehr überrascht worden. Aber auch die Revisoren sind nicht hinter die Verfehlungen gekommen. Derartige Dinge haben sich übrigens auch bei den Privatversicherungen ereignet.

Abg. Staercke: Wir sind im Gegensatz zu der Ansicht des Abg. Linne der Meinung, daß solche Bestrebungen zur Abtreibung keimenden Lebens verurteilt werden müssen. Gewiß macht sich heute jeder Familienvater Gedanken, ob für seine Kinder und Kindeskinder Raum im verarmten Deutschland vorhanden sein möchte. Aber kommt Zeit, kommt Rat. Die Verhältnisse werden nicht immer so bleiben, und sich wieder bessern. Dann mögen diejenigen, die jetzt und weiter geboren werden, dafür sorgen, daß sie in einem besseren Deutschland zu wirken, zu leben und zu verdienen imstande sind. Der Hinweis darauf, daß die Gefängnisse sich gefüllt hätten oder gefüllt wären mit den Opfern des § 218, veranlaßt mich zu der Erklärung, daß sich in unseren Gefängnissen in den letzten fünf Jahren nicht ein einziges Opfer des besagten Paragraphen befunden hat. Die Regierung ist wohl stets in der Lage gewesen, wenn Veranlassung und Grund vorlag, Korrekturen eintreten zu lassen.

Abg. Frau Rinsche: Ich muß staunen, daß die Herren sich so für den Paragraphen 218 einsetzen. Aber fragen Sie mal die Arbeiterfrauen mit acht und neun Kindern und geringem Einkommen. Ist es da nicht besser, Aufklärung unter dem Volk zu schaffen, daß die Kinder gar nicht geboren werden? Die Männer haben gut reden; sie wissen nicht, was es bedeutet, ein Kind unter Schmerzen zur Welt zu bringen. Sie müßten das erst selbst mal mitmachen. (M. d. L.-Pr. Drake: Sehr gut! — So ist es richtig!)

Abg. Potthast: Ich kann es verstehen, daß Herr Staercke einen anderen Standpunkt auf dem Gebiete der Bevölkerungspolitik einnimmt als wir. Herr Staercke ist schon dazu gezwungen, denn er vertritt die Ansichten des industriellen Kapitalismus. (Abg. Staercke: Unerhört!) Man muß immer wieder feststellen, daß die deutschen Arbeitgeber ein großes Interesse daran haben, daß möglichst viel Personen auf dem Arbeitsmarkt vorhanden sind. Sie stellen sich auf den Standpunkt, je mehr Arbeiter, desto leichter ist es für uns, die Arbeiter mit geringen Löhnen für uns arbeiten zu lassen. (Abg. Meyer: Pfui Deubel!)

Präsident Mellies: Ich möchte doch bitten, solche Zwischenrufe, die bisher nicht üblich gewesen sind, zu unterlassen.

Abg. Staercke: Ich weise es mit größter Entschiedenheit zurück, daß einem Abgeordneten vorgeworfen wurde, daß die Stellungnahme zu dem Bevölkerungsproblem aus solchen niederträchtigen Gründen erfolgen könnte. Ich habe aber Verständnis dafür, daß jemand, der, wie der Abg. Potthast, im Lager der reinsten Klassenkampfauffassung steht, sich nicht vorstellen kann, daß andere Leute es ablehnen, klassenkämpferische Tendenzen zu vertreten.

Nach einer Erwiderung der Abgg. Linne und Potthast ist die Aussprache hierüber erledigt. Der Rest des Titels II wird ohne weitere Aussprache erledigt.

Der Landtag beschäftigte sich sodann noch mit den Titeln III und IV, deren zweite Lesung ebenfalls abgeschlossen wurde. Auch hier wurden verschiedene Posten dem Hauptausschuß überwiesen. Die Weiterberatung wird auf Sonnabend, 1. März, vormittags 9.45 Uhr, vertagt. In der Sonnabendsitzung kommt der Schuletat an die Reihe.

Aus dem Landtag

Die Etatberatung des Landesparlaments ist gestern ein beträchtliches Stück vorangeschritten, sodaß jetzt nur noch der Titel V und der außerordentliche Etat der Erörterung und Ausschußüberweisung harren. Allerdings wird gerade der Titel V, der heute zur Debatte steht, wie alljährlich eine besonders ausführliche Besprechung erfahren. Es braucht nur an die freien Lernmittel erinnert zu werden, die diesmal zum Kummer der Linken mit 10 000 RM. weniger angesetzt sind als im vorjährigen Etat. Auch die Gerüchte über Reformpläne der Oberschulbehörde bezüglich des Gymnasiums in Detmold, auf die der Abgeordnete Meyer dieser Tage schon hingewiesen hat, dürften heute noch einmal zur Sprache kommen. Dem ersten Auftreten des neuen Oberschulrats vor dem Landtag wird man mit berechtigtem Interesse entgegensehen.

Der Landtag hat also gestern den noch unerledigt gebliebenen größten Teil des Titels II und außerdem auch noch die Titel III und IV erledigt. Zunächst hatte es freilich nicht den Anschein, als sollte man sehr weit vorankommen. Wohl noch niemals im Laufe der letzten Jahre wurde die Position „Landespräsidium" so eingehend erörtert wie in diesem Jahr. Am Donnerstag war es der Strafanstaltsprozeß, der dabei im Vordergrund der Debatten stand, und gestern der bekannte Beschluß des Landespräsidiums, nur an solchen Tagungen von Verbänden teilzunehmen, bei denen die Gewähr für eine dem Ansehen der obersten Landesbehörde angemessene Behandlung der Regierungsvertreter besteht. Nicht mit Unrecht stellte der Abg. Helms die Frage, wie das Landespräsidium sich vor jeder Tagung diese Garantie verschaffen wolle. Herr Drake gab nur zur Antwort, Herr Helms möge sich über die Sorgen des Landespräsidiums keine Gedanken machen.

Einen ganz unqualifizierten Ausfall gegen die amtlichen Berufsvertretungen des Handels und Handwerks leistete sich das genugsam bekannte „Schreckenskind" der sozialdemokratischen Partei, Herr August Tölle aus Horn, der in seiner parlamentarischen Laufbahn schon wiederholt arg entgleist und verunglückt ist. Gestern behauptete er nichts weniger, als daß aus den Mitgliedsbeiträgen zur Handels- und Handwerkskammer Bälle, Vergnügungsfahrten und ähnliche Belustigungen bestritten würden. Gegen eine derartige dreiste Unterstellung wandten sich die Abgeordneten Staercke und Meyer in sehr entschiedener Weise, und Herr Tölle wurde dabei so in die Enge getrieben, daß er einen offensichtlichen Rückzug antrat. Der einstmals auf der Liste des Gewerkschaftsbundes gewählte, dann aber zur Sozialdemokratie hinüber gewechselte Abg. Potthast, der anscheinend hinter seinem Fraktionskollegen Tölle nicht zurückstehen wollte, erging sich dann später gegenüber dem Abgeordneten Staercke in Verdächtigungen schlimmster Art, wofür er die entsprechende Antwort erhielt. Im übrigen ist aus der Sitzung noch zu vermelden, daß das einzige weibliche Mitglied des Landtages, die Abg. Frau Rinsche, zur allgemeinen Ueberraschung und sicher zur besonderen Genugtuung ihrer Partei, ihre nunmehr schon länger als ein Jahr hartnäckig beobachtete Schweigsamkeit aufgegeben hat.

Die Bücher und Aufsätze von Pohlman Hohenaspe

Kürzlich jährte sich zum zehntenmal der Todestag von Adolf Pohlman Hohenaspe, dessen Wirken und Schaffen gerade in Detmold, der Stätte seiner letzten Lebensjahre, noch unvergessen ist. Die Freunde und Verehrer des zu früh verstorbenen bedeutenden Mannes seien auf ein soeben im Gottfried Martin Verlag in Berlin-Steglitz erschienenes und von Edda Martin geb. Pohlman herausgegebenes Verzeichnis seiner Bücher und Aufsätze aufmerksam gemacht. Im Vorwort findet der Leser eine knappe, aber aufschlußreiche Lebensbeschreibung Pohlmans. Das Verzeichnis selbst enthält eine wohl lückenlose Zusammenstellung seiner sämtlichen Bücher und Aufsätze und läßt erkennen, wie vielseitig und fruchtbar das literarische und publizistische Werk ist, das er hinterlassen hat. Aus zahlreichen verborgenen Quellen hat die Herausgeberin mit geradezu philologischer Akribie alle Veröffentlichungen Pohlmans zusammengetragen und dabei auch gelegentliche Einsendungen an Zeitungen zu irgendwelchen lokalen Tagesereignissen nicht vergessen. Wohl die meisten seiner Aufsätze sind der Bodenreformbewegung gewidmet, deren eifrigster und unermüdlichster Vorkämpfer Pohlman neben seinem Freunde Adolf Damaschke gewesen ist. Das Büchlein ist ein anschauliches Beweis für die rege, dem Gemeinwohl gewidmete, volkswirtschaftliche Tätigkeit Pohlmans, der, wie es in dem Vorwort sehr richtig heißt: „stets das beste Wollen seiner Zeit zu verkörpern bestrebt war".

Weiße Woche bei Alsberg

Wieder einmal haben unsere Hausfrauen Sorgen. Nach den Schlachten des Inventur- und Saisonausverkaufs, nach dem Suchen nach ein paar passenden und billigen „Restestücken", locken nunmehr neue Wunder. Grelle Reklameschilder und leuchtende Lichtreklame verkünden zwei Worte, die die ganze Frauenwelt aufhorchen lassen: Weiße Woche.

Gestern begann sie. Fleißige Hände hatten über Nacht hinter den verhängten Schaufenstern an der Bruchstraße Wunder in Weiß erstehen lassen, die den Passanten unwillkürlich zum Schauen zwingen. Fesselnde Arrangements draußen, blendende Inszenierungen in den lichtdurchfluteten Innenräumen. Famos ist die Sache gemacht.

Und was es alles zu sehen gibt? Glänzende Seide, Crêpe de Chine, Colienne, Rohnessel, Faltenstores, Madrasgarnituren, zarte Spitzen, hauchdünne Backfisch- und Erstlingswäsche: Kurz alles, was das Herz begehrt. Überflüssig zu sagen, daß auch für das stärkere Geschlecht blütenweiße Oberhemden, farbige nach neuestem Muster und modernster Tönung und dergleichen schöne Sachen mehr in Hülle und Fülle zu finden sind. Und im ersten Stock, als besondere Sensation, 48 Heinzelmännchen bei der Arbeit, die natürlich bei der kleinen Welt helles Entzücken hervorriefen.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie, 17. Ziehungstag.** Es entfielen: **10 000 RM.** auf Nr. 137 053; **3000 RM.** auf Nr. 138 389, 290 904, 395 642; **3000 RM.** auf Nr. 12 024, 93 077, 100 535, 190 553, 206 055, 300 053, 336 908, 381 102; **2000 RM.** auf Nr. 27 492, 120 441, 218 935, 244 941, 247 878, 249 740, 290 543, 294 502, 301 872, 307 941, 323 966, 341 998, 345 485, 346 712, 363 166, 386 083, 383 929.

„Das deutsche Lied"

Dieser unter dem Protektorat des Deutschen Sängerbundes hergestellte Großfilm der Döring-Filmwerke Hannover ist eine tief gefühlte und eindrucksvolle Ehrung des deutschen Liedes. Er zeigt, daß die Filmkunst keine seelenlose Kunst ist, die nur der banalen Schaulust dient, sondern daß sie auch tiefstem Innern ausdrucksfähig ist und auf Herz und Geist machtvoll zu wirken vermag. Dieser Film ist deutsch vom Anfang bis zum Ende und von einer Gemütstiefe, deren nur die deutsche Kunst fähig ist. Insbesondere in seinem zweiten Teil bietet der Film wahrhaft prächtige Illustrationen zu deutschen Liedern aus allen Gauen, von Glück und Leid, von Lachen und Traurigsein. Wer zu singen vergaß im harten grauen Alltag des Lebens, hier wird er es neu lernen, hier wird er mitgerissen werden von Lied und Klang und Bild.

Die für das „Deutsche Lied" besonders von Prof. Buck geschaffene Musik wird von einem gut besetzten kleinen Orchester und dem „Detmolder Männerchor Frohsinn e. V." und seinem Frauenchor ausgeführt.

Detmold

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Nacke, Bismarckstraße 19, Dr. Stemann, Freiligrathstraße 10.

— **Dienstjubiläum.** Auf eine 25jährige Tätigkeit als Buchhalter im Dienst der hiesigen städtischen Gas- und Wasserwerke kann am heutigen Tage Herr Hans Tölke zurückblicken. Wir gratulieren herzlichst!

— **Autozusammenstoß.** Gestern mittag gegen 1 Uhr stießen an der Ecke Paulinen- und Bruchstraße zwei Kraftwagen zusammen. Beide Wagen wurden leicht beschädigt. Wie wir hören, soll ein aus Bielefeld stammender Wagenführer die Höchstgeschwindigkeit bedeutend überschritten und dadurch den Zusammenstoß herbeigeführt haben. — Wenn auch gegen derartige Rasereien Verkehrsregelungen keinen Schutz bieten, so erscheint es doch sehr angebracht, auch diese Straßenkreuzung, die schon oft der Schauplatz von Zusammenstößen war, mit einem entsprechenden Verkehrsturm zu versehen.

— **Ein Papagei auf Reisen.** Bei dem schönen Frühlingswetter wurde am Donnerstag ein Papagei vom Reisefieber erfaßt. Es handelt sich um „Lörchen", das augenblicklich im Kabarett „Zur Traube" dann und wann auf den Brettern, die die Welt bedeuten, mitwirkt. Nach einer kleinen Auseinandersetzung flog der Papagei durch ein offenstehendes Fenster zunächst zum Schloßplatz. Als alles Bitten und Flehen zur Rückkehr nichts nutzte, flog Lorchen zur Paulinenstraße, und als auch dort der Menschenauflauf immer größer wurde, ging die Reise schließlich auf das Dach des Amtsgerichts. Hier hat der Papagei die vorletzte Nacht verbracht. Er hat sich hierbei anscheinend einen Schnupfen geholt, flog auf die Straße und konnte hier gestern vormittag in ermattetem Zustand wieder eingefangen werden.

— **Eine Bitte an die Stadt!** Kurz vor Beginn der Etatsberatungen im Stadtparlament möchten wir nochmals darauf aufmerksam machen, daß in diesem Jahr trotz aller Einsparungen ein Betrag von einigen 100 Mark in den Etat eingestellt werden muß, damit endlich die völlig unleserlichen Ziffernblätter am Turm der Marktkirche neu vergoldet werden. Kurz vor Beginn der neuen Sommersaison und dem damit zweifellos wieder stark einsetzenden Fremdenverkehr wäre diese Instandsetzung im Interesse des Ansehens der Stadt nur zu begrüßen. Bei dieser Gelegenheit wäre auch zu überlegen, ob die verschiedenen Gedenktafeln an den einstigen Wohnstätten der bekannten Komponisten und Dichter, die jetzt zum größten Teil unleserlich sind, nicht ebenfalls etwas aufgefrischt werden könnten.

Erdal
FÜR ALLE SCHUHE

— **Das Fest des BDA.** am heutigen Abend im Gesellschaftshause verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Es geht das aus der über alles Erwarten reichen Beteiligung an der Tombola hervor. Mehr als 600 zum Teil sehr wertvolle Gewinne waren bis gestern von Mitgliedern der Ortsgruppe, von Freunden ihrer Sache, und besonders auch von der Geschäftswelt eingelaufen. Schon jetzt spricht die Leitung der Ortsgruppe allen diesen opferwilligen Spendern ihren warmempfundenen Dank aus. Es wird um rechtzeitiges Erscheinen (8 Uhr) gebeten, erstens damit bei der Fülle des Programms dessen Abwicklung sich nicht zu weit in die späten Stunden hinausdehnt, dann aber auch aus schuldiger Rücksicht auf Herrn Reichsminister Dr. Külz, der allein um seines Vortrages willen die Reise von Berlin hierher unternimmt.

— **Werbeabend des Marinevereins.** Der Marineverein Lippe (Sitz Detmold) veranstaltet, wie in den vergangenen Jahren so auch diesmal, ein großes Werbefest. Der Festabend findet am nächsten Sonnabend, dem 8. März, in den Räumen des Gesellschaftshauses Neuer Krug statt und dürfte auch jetzt wieder seine große Anziehungskraft nicht verfehlen. Das reichhaltige Programm bringt neben Militär- und klassischer Musik der hiesigen Reichswehrkapelle unter der persönlichen Leitung des Obermusikmeisters Mietusch eine große Verlosung und nachstehende Bordhall. Die Verlosung bringt als Hauptgewinn einige Seereisen, u. a. eine Reise 1. Klasse nach Southampton und zurück, eine Reise 1. Klasse nach Boulogne sur mer und zurück, eine Reise 1. Klasse nach Antwerpen und zurück und schließlich eine Reise nach Helgoland und zurück. Wie in dem vergangenen Jahre, verspricht auch diesmal der Werbeabend des Marinevereins ein Ereignis zu werden. Man sollte daher ein Besuch der Veranstaltung nicht versäumen.

— **Landestheater.** Sonntag 2. März, 19.45—22.15 Uhr, findet die letzte Wiederholung von Schillers „Wilhelm Tell" statt. Zugleich ist diese Vorstellung die letzte Klassikeraufführung der Winterspielzeit und sei sie deshalb in besonderem Maße der Aufmerksamkeit aller Freunde des klassischen Schauspiels empfohlen.

— **Der letzte Maskenball.** Heute abend geht der letzte Maskenball dieser Faschingszeit in den festlich geschmückten Räumen des Falkenkruges in Szene. Wie im Anzeigenteil bereits gestern angekündigt, soll das Publikum selbst entscheiden, wem die Geldpreise für die schönsten und originellsten Kostüme verliehen werden sollen. Die Reichswehrmusik wird mit dem Vortrag der neuesten Karnevalsschlager für die nötige Stimmung sorgen. Der letzte Maskenball! Wer möchte fehlen? Nach den großen Vorbereitungen zu urteilen, wird auch hier Jubel u. Trubel Trumpf sein.

— **Im Kaffee-Restaurant Klinge** beginnt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, heute abend das Gastspiel der Sensationskapelle „Strahlende Sterne . . .". Hier konzertiert ein hervorragendes Stimmungstrio unter Leitung des excentrischen Kapellmeisters und Xylophon-Virtuosen Hannes Weinert, der beliebten Stimmungskanone vom Atlantic-Haus Bremen und frühere Musikal-Clown vom Zirkus Beckelow Budapest. Drei Künstler werden mit nicht weniger als 30 Instrumenten das Publikum auf klassischem und modernem Gebiet durch Solovorträge u. humoristische Einlagen aufs beste unterhalten.

— **Eisenheim-Bund Niederfachsen.** Bundeshauptversammlung vom 23. 2. 30. Unser Bericht enthielt einen Druckfehler. Bei der Sparhilfe soll es heißen, daß die Sparhilfe dazu dient, die Durchschnitts-Warteseiten auch bei nachlassendem Mitgliederzugang einhalten zu können (nicht Darlehenszeiten). Auf Wunsch stellen wir das richtig.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Ab Sonnabend, 1. März, werden die täglichen Unterhaltungskonzerte auch abends geboten. Im Sonderkonzert am Mittwoch nachmittag wird die hiesige Konzertsängerin Fräulein Pocher einige Lieder zum Vortrag bringen. Die nächsten Militärkonzerte finden Sonntag, 9. März, statt. — Sonnabend, 1. März, abends 8 Uhr, im kleinen Saale Tanz.

— **Aufgegriffen.** Die hiesige Polizei griff am Donnerstag ein junges, 16jähriges Mädchen auf, das vor ungefähr 4 Wochen von seiner Arbeitsstelle ausgerückt war und sich seitdem bei hier wohnenden Verwandten aufgehalten hat. Ohne Wissen der Eltern hat es sich hier die ganzen Wochen herumgetrieben. Das Mädchen ist nun dem Vater wieder übergeben worden.

— **Reformierte Gemeinde.** Am Mittwoch abend um 8 Uhr sehen wieder die Passionsgottesdienste ein. Die Bibelstunde findet daher in diesen kommenden Wochen nicht statt.

— **Im Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Geldschrankschlüssel, 1 Hausschlüssel.

Schötmar

— **Amtsgemeindekrankenhaus.** Wie wir hören, ist beabsichtigt, das Amtsgemeindekrankenhaus zu vergrößern und der Anstalt eine Frauenklinik anzugliedern. Die Leitung soll den Herren Dr. Duckert, Schötmar, und Frauenarzt Dr. Schmidt, Bad Salzuflen, übertragen werden. Die neue Abteilung soll den Charakter einer Privatklinik erhalten. Zu der Erweiterung ist jedoch die Zustimmung der Amtsgemeinde erforderlich, die bislang noch aussteht.

— **Zur Landwirtschaftskammerwahl** liegen die Wählerlisten auf Zimmer 9 des hiesigen Rathauses zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

— **Der Biochemische Verein Schötmar** I feiert heute abend um 8 Uhr im „Tivoli" sein 25jähriges Bestehen.

—

— **Letzter Maskenball.** Wir nähern uns mit Riesenschritten dem Aschermittwoch und damit dem Ende der Faschingszeit. Doch noch einmal findet kurz vorher heute, Sonnabend abend, ein großer Maskenball auf den geschmackvolle Plakate in den letzten Tagen hindeuteten, mit allem nötigen Faschingstrubel und Betrieb in den festlich dekorierten Räumen des Hotels „Reichskrone" statt. Ist auch für diesen Abend kein besonderes Motto gewählt, so dürften doch über der ganzen Veranstaltung die wohlbekannten Worte schweben: Stimmung — Jubel — Trubel. Für den musikalischen Teil wurde eine ausgezeichnete Großstadtkapelle verpflichtet. Wir weisen alle, die sich noch einmal in dieser Saison unter dem Zepter des Narrenkönigs vereinigen wollen, auf diesen Maskenball hin. (Siehe auch Anzeige!)

— **Die Wandervorrede „Silberthal"** weist nochmals auf ihre Veranstaltung am kommenden Sonntag hin. Es wird noch dazu bemerkt, daß ein erstklassiges Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeister Emil Humpe verpflichtet ist. Ferner wird der Solo-Cellist vom Bad Eisener Kurorchester, Herr Fritz Krüger, Proben seines Könnens geben. Wer deshalb einige schöne Stunden verleben will, versäume nicht, zu kommen.

Horn

— **Zum Doktor der Naturwissenschaften** promovierte an der Universität Göttingen nach erfolgreichem Studium der Chemie ein Sohn unserer Stadt, Herr August Winkel. Wir gratulieren!

— **Generalversammlung des Vereins Begräbnishilfe.** Wie schon im Anzeigenteil bekanntgegeben, findet hier am morgigen Sonntag, nachm. 3.30 Uhr, in der Gastwirtschaft Garre am Bahnhof die Generalversammlung des Vereins „Begräbnishilfe e. V., Sitz Schieder i. L." statt. Die Mitglieder werden im eigensten Interesse ersucht, an dieser Versammlung teilzunehmen und ihre Wünsche, Erfahrungen und Anregungen vorzutragen. Der Verein, der nur gemeinnützige Zwecke verfolgt, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen. Er zählt über 3000 Mitglieder, davon über 100 im Bezirk von Stadt und Amt Horn, so daß eine Änderung der Satzungen und Erweiterung der Geschäftsführung nicht zu umgehen sein wird.

Oerlinghausen

— **Interessante Zahlen.** Daß in unserer Bergstadt eine gesunde Luft weht, bezeugen uns nicht nur die vielen Gäste und Wanderer, die alljährlich nach hier kommen, sondern das zeigt auch eine Statistik, die der Stadtrat kürzlich aufgestellt hat. Von den 3000 Bewohnern sind 138 Personen über 70 Jahre alt, davon 27 Personen über 80 Jahre. Die älteste Bewohnerin ist Frau Witwe Henriette Schlüter, die im 92. Lebensjahre steht. Von den 138 Personen mit einem Alter über 70 Jahre sind 49 Männer und 89 Frauen. Danach scheinen die Frauen doch noch zäher zu sein, als das angeblich starke Geschlecht.

Blomberg

— **Schweinezwischenzählung.** Heute findet auf Veranlassung des hiesigen Stadtrats eine Schweinezwischenzählung statt. Jeder Viehhalter ist verpflichtet, dem Zähler die erforderlichen Angaben zu machen.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 1. März. Familienabend. Am heutigen Sonnabend abend veranstaltet die Freie Sportvereinigung Heidenoldendorf im Saale des Oberkrugwirtes (Schanke) für die Mitglieder und Familienangehörigen einen Familienabend mit Unterhaltung und anschließendem Tanzkränzchen. Der Saal prangt in vollem Schmuck vom letzten Maskenball. An der nötigen Stimmung wird es nicht fehlen.

Dietlenbruch, 1. März. Eine Nacht in der Sommerfrische Dietlenbruch! Unter diesem Motto steigt am heutigen Sonnabend der letzte Maskenball der Saison. Daß er nicht der schlechteste ist, dafür ist von allen Seiten bestens gesorgt. Der Entwicklung des Dorfes nach allen Seiten hin, besonders als Sommerfrische, Rechnung tragend, ist dieser Maskenball der erste, der in unserem Dorfe in Szene gesetzt wird.

Bahlhausen, 1. März. Motorraddiebstahl. Gestern nachmittag in der Zeit von 3—5 Uhr ist einem bei „Wesertal" beschäftigten Monteur ein Motorrad gestohlen worden, das er an der Straße Billerbeck—Bahlhausen aufgestellt hatte. Das Rad, Marke Neckarsulm, trägt die Nummer I. S. 23 069. Sollte das Kraftrad irgendwo angeboten werden, wird um sofortige Benachrichtigung der Gendarmeriestation Detmold gebeten.

Bad Meinberg, 28. Febr. Mehr Licht! Trotzdem die Sonne immer höher steigt und die Tage merklich länger werden, wird hier in letzter Zeit bei Einbruch der Dunkelheit über verschiedene Mängel in der Straßenbeleuchtung geklagt. Besonders wird darauf hingewiesen, daß an der Straßenkreuzung am Eingang zur Allee (Ecke Wilberger und Blomberger Straße) die Beleuchtung nicht intakt ist. Dadurch geraten Kraftwagenführer und Fußgänger in der Dunkelheit in arge Bedrängnis. Erst vor einigen Tagen fand sich ein mit den dunklen Verhältnissen nicht vertrauter Mann im nassen Straßengraben wieder. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, daß hier Wandel geschaffen wird. Ebenfalls dürfte es sich empfehlen, wenn die übrige Straßenbeleuchtung einmal kontrolliert würde.

Pivitsheide, 1. März. Der bereits angekündigte große Preis-Kegelwettbewerb bei Gastwirt Alf beginnt heute abend um 7 Uhr. Die festliche Ausschmückung des Saales, die vorgesehenen vielen Ueberraschungen und der zu erwartende Großbetrieb bieten Gewähr für eine richtige Karnevalsstimmung. Die Besucher werden sicher in ihren Erwartungen nicht enttäuscht werden.

Heiden, 28. Febr. Öffentliche Bauspar-kasse. Im Saale Büngener fand am letzten Mittwoch, abends 8 Uhr, eine von über 80 Personen besuchte Versammlung der Lipp. Landesbausparkasse statt. Der Vortragende, Herr Lükermann, verstand es, auch hier anhand von Lichtbildern den Zuhörern das zurzeit aktuelle Thema „Das Bausparwesen" verständlich zu machen. Seinen Ausführungen folgte man mit großem Interesse. Im Anschluß an den Vortrag fand eine Aussprache statt, in der verschiedene Versammlungsteilnehmer das Wort ergriffen. Der Redner Herr Lükermann gab hierbei weitere entsprechende Aufklärungen und Erläuterungen und wies nochmals auf die günstige Verzinsung der Spareinzahlungen hin, wodurch also keine Benachteiligung der noch nicht zugeteilten Sparer eintritt. Dieser große Vorzug bei den öffentlichen Bausparkassen wurde auch aus der Versammlung heraus besonders hervorgehoben und anerkannt. Bauspranträge nimmt die Amtssparkasse Lage entgegen. Sie steht Interessenten jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Billinghausen, 26. Febr. Lichtbildervortrag. Der Kriegerverein veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittag um 4 Uhr beim Kameraden Freitag (Hülskrug) einen Lichtbildervortrag. Der Film, der bereits in einer Anzahl typischer Ortschaften gezeigt wurde, hat überall in der Bevölkerung lebhaften Beifall gefunden.

Waddenhausen, 26. Febr. Das diesjährige Schützenfest des Waddenhauser Schützenvereins wird am 22. und 23. März auf dem Gelände des Gastwirts Freitag (Hülskrug) gefeiert. Nach all den Vorbereitungen zu urteilen, wird dasselbe großartig aufgezogen. Eingeleitet wird das Fest durch einen Fackelzug unter Vorantritt der Bauleschen Kapelle. Die gesamte Bevölkerung wird daran teilnehmen. Sonnabendmorgen wird das Königsschießen den Reigen der Veranstaltungen eröffnen, nachmittags findet die Proklamation des Königs und der Rundmarsch durchs Dorf statt, anschließend daran der Festball in den Zelten. Sonntagnachmittag 2 Uhr ist Einmarsch auswärtiger Vereine verbunden mit dem Festmarsch. Um 4 Uhr findet auch die Jugend Waddenhausens Gelegenheit, sich zu betätigen, da auf dem Festplatze allerlei Kinderbelustigungen veranstaltet werden. Da eine Schiffschaukel und andere Schausteller auf dem Festplatze Aufstellung finden dürfen, werden dieselben gebeten, Bewerbungen bei dem Geschäftsleiter Heinr. Neuhaus, Waddenhausen, Post Lage, einzureichen.

Amt Schötmar

Bierenen, 28. Febr. Verdingung. Die Lippische Moorkultur-Verwaltung in Detmold hat zum Aufbau der abgebrannten Feldscheune auf der Domäne Bierenen die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker- u. Klempnerarbeiten zur Ausschreibung gebracht. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

Amt Brake

Barenholz, 27. Febr. Am letzten Mittwochabend fand im Saale des Gastwirts Böke eine Vorführung des Palästina-Films „Eine Reise nach Jerusalem" statt, die bei alt und jung großen Beifall fand. Herr Pastor Brannolte sprach einige einleitende Worte, und gemeinsame Gesänge wahren dem Evangelischen Gemeinde- und Familienabend die Weihe. Das Heilige Land zu schauen, ist von jeher die Sehnsucht des abendländischen Menschen gewesen. Hier wurden die Stätten, an denen der Heiland gelebt und gelitten hat, vor den Augen der zahlreichen Anwesenden lebendig. Recht eindrucksvoll waren die Bilder der gewaltigen Baudenkmäler des Pharaonenlandes, dann des Hafens von Haifa, der Eingangspforte Palästinas. Mit Bewunderung sah man die „Hochgebaute Stadt", die drei Religionsbekenntnissen heilig ist. Das moderne Leben und Treiben im heutigen Jerusalem wechselte mit Bildern echt orientalischen Stillebens. Zuletzt noch ein kurzer Besuch im Syrischen Waisenhaus Nater Schnellers, dann ein Blick auf die jüdisch-zionistische Kolonie in Tel-Aktin, und an der Küste grüßt die deutsche Templetsiedlung, die vor 70 Jahren von Württembergern gegründet wurde. Ein alter Kreuzfahrerturm auf dem Wege zur Küste erzählt von alten Zeiten und ritterlichen Kämpfen im Gelobten Lande.

Amt Blomberg

Wöderfeld, 27. Febr. Hohes Alter. Seinen 80. Geburtstag feierte gestern der Leibzüchter Heinr. Meier von hier. Dem allseits beliebten wackeren Alten nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

Aus den Nachbargebieten

Herford, 28. Febr. Großer Fabrikbrand. Gestern morgen brach im Trockenraum der Schmalhorstschen Sperrholzfabrik in der Feldstraße ein Großfeuer aus. Die Feuerwehr konnte nur mit Rauchmasken die Löscharbeit aufnehmen, die sich wegen der starken Rauchentwicklung und ungünstiger Windverhältnisse besonders schwierig gestaltete. Der Materialschaden ist, soweit sich bisher übersehen läßt, sehr bedeutend.

Hameln, 28. Febr. Aus Liebeskummer in den Tod. Im Spülteich von Aerzen bemerkte eine wasserschöpfende Einwohnerin einen Gegenstand, der ihr wie eine Leiche vorkam. Sie benachrichtigte die Ortspolizei, die nach längeren Bemühungen den 27 Jahre alten Landwirt Wilhelm Winter aus dem Wasser zog. Der junge Mann, der am Tage vorher mit Freunden gezecht hatte, hat, wie allgemein angenommen wird, aus Liebeskummer den Tod im Wasser gesucht.

Allerlei aus der Gemeinde Oehlentrup-Klüt

Man schreibt uns:

In den letzten Tagen las man in der Presse, daß die Stadt Detmold sich mit Eingemeindungsabsichten der um Detmold liegenden Ortschaften trägt. U. a. wurde auch unsere Ortschaft genannt. Auf den ersten Augenblick mutet einem dieser Gedanke eigenartig an, doch wenn man länger überlegt, müßte man zu der Ansicht kommen, diesem Gedanken durchaus etwas näherzutreten. Unsere Ortschaft führte nach dem Kriege, trotzdem sie günstig an der Verkehrsstraße Detmold—Lemgo liegt, eigentlich ein Dornröschendasein. Gebaut sind nach dem Kriege gerade zwei Häuser, das des Maurers Paul Bornemeiers am Friedhof und die Verkaufsstelle des Konsumvereins. Vor einigen Jahren wurde ein Siedlungsprojekt in der Richtung nach dem Gute Herderhausen heraus geplant; doch hat man nachher nichts mehr davon gehört. Wie verlautet, sollen ja im kommenden Jahre einige Neubauten erstehen; dies ist sehr zu begrüßen, denn in der letzten Zeit sind mehrere kinderreiche Familien, die im Dorfe kein ausreichendes Unterkommen erhalten konnten, nach auswärts verzogen. Durch Abbruch des Hauses auf der Stätte des Händlers Josef Ballweg, die dieser kürzlich an den Landwirt und Gärtner Diekmann verkaufte, sind ebenfalls drei Familien gezwungen, unserer Ortschaft den Rücken zu kehren. Ein Neubau ist nicht geplant; vielmehr soll das Gelände nach Einebnung landwirtschaftlichen Zwecken nutzbar gemacht werden.

Den Anschluß an eine in späteren Jahren zu bauende elektrische Bahn Lemgo—Detmold als Fortsetzung der geplanten Kalketalbahn, hat unsere Gemeinde ebenfalls verpaßt, da ja die Linienführung nicht über Brake, Wahmbeckerheide, Oehlentrup, Klüt, sondern über Heiden, Orbke, Heidenoldendorf geplant ist. Wir halten auch heute noch die erstgenannte Linienführung für rentabler. Vielleicht tritt die Pesag einmal dem Projekte einer elektrischen Straßenbahn von Detmold nach Lemgo über Jerxerheide, Klüt, Oehlentrup, Loßbruch, Wahmbeck, Brake näher. Wir glauben bestimmt, daß sich diese Linie besser rentieren wird, als die seinerzeit von Meinberg nach Blomberg gebaute Bahn.

Vor einigen Jahren trat die Gemeinde Oetternbremke an unsere Gemeinde zwecks gemeinsamer Errichtung einer Badeanstalt im Oetternbachtale heran. Kostenanschläge, Verhandlungen betr. Erwerb des nötigen Grund und Bodens sowie Pläne über eine Finanzierung, waren in gemeinsamen Sitzungen besprochen worden. Die nötigen Eingaben und Unterlagen sollten an die zuständige Stelle der Regierung weitergeleitet werden. Doch man hat bis heute noch nichts wieder von diesem Projekt gehört. Vielleicht äußert sich der hohe Gemeindevorstand einmal zu dieser Angelegenheit. In dem vorigen heißen Sommer ist nämlich allseitig von der Bevölkerung eine einwandfreie Badegelegenheit vermißt worden. Heute liest man auch von den abgelegensten Orten im Südosten des Landes von geplanten und teilweise auch schon ausgeführten Bauten von Badeanstalten. Man hätte außerdem auch bei uns durch den Bau einen großen Teil unserer Arbeitslosen zeitweise beschäftigen können.

Zur Errichtung eines Sportplatzes ist es im Jahre 1926 gekommen, wofür die sporttreibende Bevölkerung der Gemeinde und ihren Führern dankbar ist. Leider genügt der Platz noch nicht allen Anforderungen. Es würde von den Freunden des Sportes dankbar anerkannt werden, wenn endlich die noch in Aussicht gestellten Feinschlacken auf den Platz kämen, damit der Platz ordentlich trocken wird. Bei der augenblicklichen trockenen Witterung wäre jetzt die beste Zeit zur Anfuhr. Vielleicht beschäftigt sich der Gemeindevorstand in der nächsten Sitzung hiermit einmal recht dringlich, damit die Angelegenheit noch bis zum Mai d. Js. erledigt wird. Der Rasensportverein beabsichtigt nämlich anläßlich seines 10jährigen Bestehens, mit größeren sportlichen Darbietungen am 24. und 25. Mai an die Oeffentlichkeit zu treten. Dafür ist ein einwandfreier Platz Vorbedingung.

Die zahlreichen Anwohner der sogenannten Gardinenstraße und deren Fortsetzung wären dem Gemeindevorstand sehr dankbar, wenn ihnen endlich einmal eine einwandfreie Straße beschert würde. In den regenreichen Tagen ist es wirklich kein Genuß, diese Straße zu passieren. Es scheint ja so, als wenn hier etwas im Anzuge ist, denn seit einiger Zeit sind schon einige Steinhaufen angefahren. Aber bitte nicht auf die lange Bank schieben! — In einem trostlosen Zustande befindet sich die Amtsstraße durch Oehlentrup vom Friedhof bis zur Gabelung bei Bredenhof. Zur Warnung hat der Amtstag allerdings die vielsagenden Schilder aufstellen lassen: „Vorsicht! Schlechte Straße!" An Abhilfe ist aber scheinbar noch nicht gedacht. Nicht viel besser wird es mit dem durch Klüt führenden Teil der Amtsstraße werden, wenn hier nicht bald Abhilfe geschaffen wird. Vielleicht wird der Gemeindevorstand einmal dieserhalb vorstellig beim Landratsamt bzw. Amtstag Detmold.

Die Anwohner an der Amtsstraße haben zum Schutze gegen die große Staubentwicklung z. T. ihre Hecken über die vom Amte vorgesehene Höhe wachsen lassen, um auch einmal ohne allzu große Staubgefahr die Fenster nach der Straßenseite hin öffnen zu können. Das Amt verlangt jetzt das Beschneiden der Hecken bis zur vorgeschriebenen Höhe. Es ist wohl nicht mehr wie recht und billig, wenn die Anwohner jetzt vom Amte auch eine Teerung an den betr. Stellen verlangen.

Sehr begrüßt haben die Einwohner die Anbringung einer elektrischen Lampe am Kreuzweg. Hoffentlich ist dies ein gutes Omen für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so würde man sich u. E. ruhig einmal über den Plan einer evtl. späteren Eingemeindung mit der Landeshauptstadt befreunden, da damit ja auch allerlei Vorteile verknüpft sind. Wir denken da an den Anschluß an die Wasserleitung, Ausbau der Kanalisation, Anschluß an die Gasleitung u. a. m. Mögen diese Ausführungen auch die Einwohnerschaft anregen, mehr als bisher Anteil an dem Wachsen und Blühen unserer Gemeinde zu nehmen.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 28. Febr. Die unaufgeklärte politische Lage, insbesondere die Schwierigkeiten einer Einigung über das Finanzprogramm, bewirkten schon im heutigen Vormittagsverkehr ein leichtes Nachgeben der Kurse, ohne daß allerdings Käufe auf dem ermäßigten Niveau getätigt wurden. Auch die Nachrichten, die aus der Wirtschaft vorlagen, waren nicht dazu angetan, eine Belebung des Geschäfts und eine Besserung der Stimmung herbeizuführen. An den meisten Märkten ergaben sich dann zu Beginn Verluste bis zu 2 Proz. Salzdetfurth, Siemens, Zellstoff Waldhof, Rhein Braunkohle, Deutsche Linoleum, Bemberg, Berger und Hofmann gaben darüber hinaus bis 3½ Proz. nach. Von Anleihen Altbesitz nachgebend; der Kurs sinkt auf 51,1 Proz. zurück. Geld gesucht; Tagesgeld und Geld über Ultimo 8¾ bis 11 Proz. auf einige Tage fest 7 bis 8 Proz., Monatsgeld 6¾ bis 8½ Proz. Warenwechsel ca. 5¾ Prozent. Im Verlaufe war die Haltung bei ganz minimalem Geschäft nicht einheitlich. Die Veränderungen nach beiden Seiten betrugen nur Bruchteile eines Prozentes. Die Stimmung wurde freundlicher als die Annahme des Youngplanes in den vereinigten Reichstagsausschüssen bekannt wurde. Das Niveau lag dann etwas über Anfang. Die Ernennung Dr. Waentigs zum Nachfolger des zurückgetretenen preuß. Innenministers Grzesinski wurde an der Börse ohne Kommentar zur Kenntnis genommen. Pfandbriefe unregelmäßig und wenig verändert. Liquidationspfandbriefe und Anleiheablösungsanleihen weiter freundlich. Stadtanleihen uneinheitlich. Obligationen zur Schwäche neigend. Reichsschuldbuchforderungen im Verlaufe befestigt. Unnotierte Werte lustlos. Umsätze und Veränderungen waren kaum zu beobachten. Kaliwerte eher etwas schwächer. Auf dem Kassamarkt herrschte heute ebenfalls ziemlich gedrückte Stimmung, es überwogen Kursrückgänge. Bis zum Schluß konnten sich die Kurse etwa behaupten. Die Märkte lagen sehr still: Umsätze fanden nur in wenigen Werten statt.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 28. Febr. Bei dem knappen inländischen Angebot von Weizen und den festen Auslandsmeldungen vermochte bereits eine leichte Belebung des Weizenmehlgeschäftes, um auch dem bisherigen Weizenmarkte ein beträchtlich festeres Aussehen zu verleihen. Für das knapp angebotene Inlandsmaterial bewilligen die Mühlen 2—3 RM. höhere Preise; von Umsätzen in Auslandsweizen war jedoch bei den weiterhin höher gehaltenen Offerten bisher nichts zu hören. Die Lieferungspreise setzten um 2½—4½ RM. höher ein. Für Roggen hat sich die Situation kaum verändert, obwohl in effektiver Ware, als auch am Lieferungsmarkte, hier besonders in der Maisicht, mäßen umfangreiche Interventionen vorgenommen werden, um das Preisniveau einigermaßen zu halten. Die Belebung von Inlandsroggen ist in stärkerer Zurückhaltung der Verkäufer in dieser Sicht begründet. Bald nach Festsetzung der Eröffnungspreise wurden diese Brief genannt. Weizenmehle sind in den Offerten um etwa 25 Pfg. erhöht; das Geschäft hat sich etwas beleben können, vorläufig aber in der Hauptsache im prompter Ware. Roggenmehl bei unveränderten Preisen weiter still. Hafer bei ausreichendem Angebot im Küstenwerk weiter gefragt, höhere Preise sind jedoch nur vereinzelt durchzusetzen. Gerste vernachlässigt.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin** 30. Febr. Weizen, märk. (76—77 Kilogr.), ab Station 221—231, März 238—238.50, Mai 253.75—253, Juli 261—261.75, feil; Roggen, märk. ab Station 159 bis 165, März 162, Mai 169.50—169.25—170, Juli 171—172, feste; Braugerste ab Station 160—170, Futter- und Industrie-Gerste 140—150, rudig; Hafer, märk. 121—130, März 140, Mai 136—137.50, Juli 144—148, feil; Mais geschäftslos; Weizenmehl 27.25—34.50, fester; Roggenmehl 20.25—24.00, stetig; Weizenkleie 8.00—8.50, stetig; Roggenkleie 7.25—7.75, stetig; Viktoriaerbsen 21—26, kleine Sorten 18—21, Futtererbsen 16—17, Peluschken 16.00—18.50; Ackerbohnen 18.25—18.50; Bohnen 18.50 bis 23.00; Lupinen, blaue 13—14, gelbe 16.00—17.50; Serradella, neue 24—29; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 13.50—14.50; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 17.00—18.20; Trockenschnitzel 6.60—6.70; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 13.40—14.60; Kartoffelflocken 12.50—13.00.

Bremer Getreidenotierungen

wtb. **Bremen**, 28. Febr. Weizen, Manitoba I. loco, alter Zoll 12.00, Barusso (78 Kilogr.), Febr.-März-Abladung 9.30, Hardwinter II, Febr.-März-Abladung 9.80; Rosafe (78 Kilogr.), Febr.-März-Abladg. 9.40; Roggen, Deutscher, loco mit Coin gefärbt; Gerste, Donau (62 bis 63 Kilogr.) 5.70, Russen (66—68 Kilogr.) 5.65, Golf 5.80, Marokko-Gerste 5.60; Hafer, Deutscher (59—60 Kilogramm) 8.50; Mais, La Plata 6.55, Donau-Galfor 6.10. Tendenz: stetig.

Viehmarkt

wtb. **Berlin** 28. Febr. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 3546 Rinder, darunter 467 Ochsen, 720 Bullen, 1459 Kühe und Färsen, 2160 Kälber, 4740 Schafe (490 zum Schlachthof direkt), 8244 Schweine (1371 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 1330 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 58—61, b) 54—57, c) 50—53, d) 40—48; Bullen: a) 54—56, b) 51—53, c) 48—50, d) 45—47; Kühe: a) 43—49, b) 35—41, c) 29—32, d) 23—28; Färsen: a) 53—55, b) 48—50, c) 39—47; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh) 40—48; Kälber a) 75—81, b) 62 bis 74, c) 48—60; Schafe: a) 60—64, b) 54—59, c) 47 bis 54, d) 47—52, e) 40—45; Schweine: a) 76—78, b) 77—78, c) 77—78, d) 75—76, e) 72—74, f) 72. — Marktverlauf: Bei Rindern, Ochsen und mageren Bullen glatt, sonst ziemlich glatt; bei Kälbern glatt; bei Schafen ruhig, schwere Lämmer schwer verkäuflich; bei Schweinen ziemlich glatt.

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

Nachdem die Meldungen für die Lippische Landesbullen- und Eberschau abgeschlossen sind werden die Vorbereitungen für Herrichtung des Platzes und Aufstellung des Kataloges sowie Aufteilung der Preise für die einzelnen Klassen von der Kommission der Landwirtschaftskammer und der Züchtervereine getroffen. Es sind in 3 Altersklassen 98 Bullen und in 2 Altersklassen 25 Eber, die wiederum in Herdbuch- und Nichtherdbuchzuchten geteilt werden. Außerdem sind für Bullen 8 Nachzuchtsammlungen und 4 ebensolche für Eber aus lippischen Zuchten gemeldet.

Seitens der Landwirtschaftskammer ist für den besten Bullen bzw. Eber der Gesamt-Schau ein Ehrenpreis vorgesehen, seitens des Lippischen Landwirtschaftlichen Hauptvereins ein ebensolcher für den besten Bullen und Eber, der in Lippe gezogen ist. Weitere Ehrenpreise werden die Züchtervereine stiften. Außerdem haben mehrere hies. Hochzüchter für gute Haltung und Pflege eines Ebers aus ihrer Zucht der Ausstellungsleitung Preise zur Verfügung gestellt, desgleichen sind seitens der Landwirtschaftskammer für die Nichtherdbuchtiere bzw. Herdbuchzuchten außerlippischer Verbände bewilligt worden. Die lippischen Züchtervereine haben aus ihren Mitteln für ihre Mitglieder ebensolche vorgesehen.

Das Preisgericht besteht für die Hochzüchter aus auswärtigen Herdbuchzüchtern. Die Nichtherdbuchtiere werden von der Prämiierungskommission der Landwirtschaftskammer, die bereits im Sommer 1930 die Bezirksschauen zur Vergebung von Deckerlaubnisscheinen abgehalten hat, gerichtet.

Außerdem sind 9 Bullen zum Verkauf gestellt, so daß Interessenten die Beschaffung bei dieser Gelegenheit dringend empfohlen werden kann, zumal aus den Sammlungen die Nachzucht bzw. das Vatertier ersichtlich ist.

Der Auftrieb hat am Dienstag, dem 4. März 1930, bis spätestens vormittags 9¼ Uhr nach dem Hofe der Zuckerfabrik zu erfolgen. Es wird zum Schluß darauf hingewiesen, daß Bullen ohne Nasenringe und Führstange von der Schau ausgeschlossen sind, ebenso Tiere, die nicht im Katalog verzeichnet werden konnten.

Die Tiere sind auf Beschluß der Ausstellungsleitung gegen Transportverluste vom Stall des Züchters bis zum Platz und zurück versichert. Hierfür ist ein Beitrag von 3 RM. für jeden Bullen, 2 RM. für jedes Rind bzw. Eber und Sau bei Betreten des Platzes von dem Aussteller zu entrichten.

Aus dem Vereinsleben

Der Tischlerinnungsverband Lippe hielt am vergangenen Sonntag in Lemgo und Bösingfeld Gruppenversammlungen ab. Der alte Vorstand, der sich aus Gastwirt Brokmeier-Lemgo u. Landwirt Boat-Schwelentrup zusammensetzt, wurde einstimmig wiedergewählt. Sodann unterhielt man sich ausführlich über die Rentenzuschußkasse. Sollten Kollegen über diese Sache noch nicht genau unterrichtet sein, so sei ihnen der Besuch der am Sonntag stattfindenden Versammlungen in Lauenholzhausen und Hohenhausen empfohlen.

Anfragen und Methode des Mädchen- und Frauenturnens. Von Seminarturnlehrerin Hildegard Reinking. 95 Seiten mit 46 Abbildungen. Kart. 2.80 RM. In Leinenband 3.40 RM. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig. — Das Buch legt Kenntnis ab für ein begeistertes Eintreten für lebendigen, rhythmisch beschwingten Turnunterricht in modernem Geist, wie er heute in Schulen und Vereinen angestrebt werden sollte.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen

Lippische Schiedsrichtervereinigung.

Ich mache die Vereine des Gaues Lippe nochmals darauf aufmerksam, die nötige Anzahl Schiedsrichter zu stellen, andernfalls die vom G.V. beschlossene Strafe ab 9. 3. in Kraft tritt. Für die Untergruppe Lage kommen hierfür Oerlinghausen und Leopoldshöhe in Frage. Alle Schiedsrichter und Anwärter haben die Belehrungsabende zu besuchen. Schiedsrichter, die zu angesetzten Spielen unentschuldigt ausbleiben, werden gestrichen. Die Vereine werden hierfür verantwortlich gemacht. Die Vereine müssen die Schiedsrichter bis spätestens Donnerstag vor dem Spiel benachrichtigen. Beim Anfordern von Schiedsrichtern muß Porto beigelegt werden. Die Schiedsrichter für die 1. Gauklasse 1. Mannschaften werden beim Untetzeichneten, für die unteren und Jugendklassen beim jeweiligen Untergruppenobmann angefordert. Die Schiedsrichter Mölling I und Mölling II vom Verein Sportlust Helpup leiten nicht mehr. Es sind von den Vereinen für diese beiden Herren andere Schiedsrichter anzufordern.

Rau, Obmann.

*

Untergruppe Lage.

Am Dienstag, 4. März, abends 8¼ Uhr, Belehrungsabend bei Schröder. Unentschuldigtes Fernbleiben wird bestraft.

Was bringt der Sonntag?

Das bedeutendste Ereignis des Sonntags ist im

Fußballsport

der Länderkampf Deutschland — Italien in Frankfurt a. M. Zur vierten Begegnung werden sich unter Leitung des Schiedsrichters Ruoff (Schweiz) die beiden Nationalmannschaften wie folgt formieren: Deutschland: Stuhlfauth; Hagen, Weber; Knöpfle, Leinberger, Heidkamp; Albrecht, Czepan, Pöttinger, Frank, Hofmann. — Italien: Combi; Rosetta, Caligaris; Barbieri, Ferraris, Pitto; Constantino, Baloncieri, Meazza, Magnozzi und Orsi. — Von den bisherigen Spielen hat Deutschland nur einen Kampf, am 28. April 1929 in Turin, mit 2:1 gewonnen. Das erste Treffen am Neujahrstage 1923 in Mailand ging 1:3 verloren, ebenso das Rückspiel am 23. November 1924 in Duisburg endete mit einer 0:1-Niederlage der deutschen Mannschaft, die also am Sonntag vor der schweren Aufgabe steht, gegen den Europameister den Gleichstand herauszuholen. — Im Reich werden die Meisterschaftskämpfe in den einzelnen Verbänden fortgesetzt, auch in Mitteldeutschland beginnen jetzt mit der Vorrunde der Gaumeister die Endspiele. In Berlin treten 32 Mannschaften zur zweiten Verbands-Pokalrunde an. — Den Auftakt zu neuen Taten bildet im

Hockeysport

der Repräsentativkampf zwischen Brandenburg und Westdeutschland in Berlin. — Das erste internationale

Hallen-Schwimmfest

veranstaltet am Sonnabend und Sonntag die Berliner Interessen-Gemeinschaft im Wellenbad Lunapark. Die hervorragendsten Teilnehmer sind der ägyptische Kunstspringer Simaika und Europas schnellster Kurzstreckenschwimmer Dr. Barany (Ungarn). Neue Rekorde dürfte das Zusammentreffen der Meisterschwimmerin Solita Salgado (Frankreich) und „Jus" Braun (Holland) in Paris zeitigen. — Die Europameisterschaften der

Amateurringer

beginnen heute in Stockholm. Deutschland ist in allen Klassen mit seinen besten Ringern vertreten, so daß trotz der starken Konkurrenz aus aller Herren Länder mit einem guten Abschneiden zu rechnen ist. — Im

Radsport

wurde das 23. Berliner Sechstagerennen bereits am Freitag gestartet. Am Sonntag beginnen in New York die zweiten „six days" der Saison unter Teilnahme mehrerer deutscher Fahrer. Auf der Pariser Winterbahn startet Erich Möller (Hannover), während Steffes (Cöln) die deutschen Farben auf der Bahn zu Marseille vertritt.

*

In Lippe:

Auch der morgige Sonntag bringt auf der ganzen Linie wieder die Fortsetzung der Pflichtspiele.

Mit besonderem Interesse sieht man wieder den Spielausgängen in der

zweiten Bezirksklasse

entgegen, da eine unvorhergesehene Entscheidung jetzt für die Mannschaften der Spitzengruppe von einschneidender Bedeutung sein kann. SuS. Lage hat den Ueberraschungssieger vom letzten Sonntag, den Namensvetter aus Brake, zu Gast und wird auf der Hut sein müssen, um den eben wieder gewonnenen Anschluß an die Tabellenführung nicht wieder schwinden zu sehen. Wenn auch die Gäste alles versuchen werden, ihrem bedeutungsvollen Siege einen neuen hinzuzufügen, so sollte das Spiel doch zugunsten des Platzvereins enden. Ebenfalls darf der WB. Detmold, der in Löhne weilt, seinen Gegner keinesfalls unterschätzen, wenn er nicht eine peinliche Ueberraschung erleben will. Das 2:2-Ergebnis des Platzvereins am vergangenen Sonntag gegen Oennhausen gibt zu denken. Für die Tabellenführung selbst ist die Begegnung der beiden vorläufigen Spitzenreiter Lemgo und Enger von besonderem Interesse. Gelingt es dem Gastgeber, Sieg und Punkte daheim zu behalten — was trotz der letzten Niederlagen keinesfalls außer Bereich der Möglichkeiten liegt — so hat er noch ein ernstes Wörtchen mitzureden. Im anderen Falle sind aber alle Hoffnungen auf Meisterehren geschwunden.

Auch die

erste Gauklasse

strebt mit Macht dem Ende der Pflichtspiele zu. Nicht weniger als 16 Mannschaften stehen im Kampf um die kostbaren Punkte. In der ersten Gruppe wird Detmold 2 gegen Klüt nicht viel zu bestellen haben. Auch sollten Heidenoldendorf gegen Schlangen und Hiddesen gegen Helpup Federn lassen müssen. Offen dagegen ist die Begegnung Jerxen — Lage 2. Heiden weilt in Blomberg und wird gut tun, den Tabellenneuling, der sich überraschend gut einführte, nicht zu unterschätzen. In der zweiten Gruppe stehen sich Hörstmar — Brake 2, Salzuflen — Lieme und Bösingfeld — Lemgo 2 gegenüber.

Deutsche Turnerschaft
Lippischer Turngau

Im Lager der Deutscher Turnerschaft finden am 2. März die Bezirkstage in den verschiedenen Bezirken statt. Im Südbezirk geht der Bezirkstagung eine Lehrstunde für Turner in der Halle des Detmolder Turnvereins von 1860 und für Turnerinnen in der Knabenbürgerschule in Detmold voraus. Im Nordbezirk beginnt die Tagung nachmittags 2½ Uhr im Deutschen Haus in Dörentrup. Es sind für je 25 steuerpflichtige Mitglieder ein Vertreter, mindestens für jeden Verein zwei Vertreter zu entsenden. Für den Ost- und Westbezirk liegen die Zeiten nicht vor, doch finden die Bezirkstage ebenfalls am Sonntag statt. Die Vereine wollen es nicht versäumen, sich rechtzeitig danach zu erkundigen. Es stehen wichtige Punkte auf den einzelnen Tagungen zur Beratung; deshalb wird erwartet, daß jeder Verein seine Vertreter entsendet.

Der Nachmittag steht im Zeichen des Handballmeisterspiels

Tv. „Jahn" Minden — Tv. Gladbeck.

Wohl kein Handballspieler, kein Freund dieses Turnerkampfspieles, wird die Gelegenheit versäumen, einem erstklassigen Handballspiel auf dem P